



Hessen

statistisch entdecken







# Hessen statistisch entdecken





Statistik ist für alle da ..... 3

Bevölkerung, Gebiet..... 5

Haushalte, Familien..... 9

Einkommen, Verbrauch ..... 15

Preise ..... 21

Wahlen ..... 25

Gesamtwirtschaft..... 31

Erwerbstätigkeit..... 39

Industrie, Bau, Energie ..... 45

Dienstleistungen ..... 51

Verkehr, Umwelt..... 57

Landwirtschaft ..... 67

Bildung, Kultur, Rechtspflege ..... 73

Gesundheitswesen, Soziales ..... 79

Finanzen, Personal, Steuern..... 85

Organisation des  
Hessischen Statistischen Landesamtes ..... 90

Sachwortregister ..... 92



## Statistik ist für alle da

Unsere Industriegesellschaft ist komplex, und dennoch soll sie reibungslos funktionieren: Arbeitnehmer und Aktionäre erwarten, dass die Manager sich gut informieren und rechtzeitig die richtigen Entscheidungen treffen; Bürger wollen, dass Politiker effektiv wirtschaften, Entwicklungen rechtzeitig erkennen und sorgfältig planen; Wissenschaftler benötigen für Analysen oder Untersuchungen objektive Zahlen.

Die amtliche Statistik liefert die Datenbasis für die Entscheidungsträger. Ohne Statistiken könnte unser Sozialstaat nicht planen und Bilanz ziehen. Die genutzten Datenquellen sind vielfältig. Einige Statistiken können mithilfe anderer Behörden erstellt werden. „Preisermittler“ stellen vor Ort die Preise für Waren und Leistungen des privaten Verbrauchs nach einem ausführlichen „Warenkorb“ fest. Das Ergebnis wird monatlich vom Hessischen Statistischen Landesamt als Verbraucherpreisindex für Hessen publiziert. Bei vielen Statistiken ist die Mitwirkung der Bürger notwendig. Nur wenn beispielsweise die Mitarbeiter der Betriebe und Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes regel-

mäßig „ihren“ Erhebungsbogen an uns senden, können wir Auftragseingang und Produktion erfassen und auswerten.

Unser Amt produziert und publiziert statistische Ergebnisse als Entscheidungsgrundlagen für unser aller Zukunft. Unser Angebot wendet sich an all jene, die sich einen allgemeinen und umfassenden Überblick verschaffen wollen, als auch an jene, die spezielle Informationen suchen.

Die vorliegende Broschüre soll Ihnen die Vielfalt unseres Angebotes zeigen, aber auch als Wegweiser durch unser Haus den Zugang zu den Informationen erleichtern. Auf den folgenden Seiten nennen wir Ihnen Adressen und Telefonnummern unserer Mitarbeiter, die für die verschiedenen Aufgabengebiete zuständig sind. Die Informationen bekommen Sie per Anruf, E-Mail, Fax und Brief oder mit einem Mausklick auf unserer Internetseite.

Und nun laden wir Sie ein, Hessen statistisch zu entdecken.









# Bevölkerung, Gebiet

Bevölkerung

Demografische Entwicklung

Ausländische Bevölkerung

Wanderungen

Einbürgerungen

Geographie

Fläche

Klima





## Steigt durch das neue Erziehungsgeld für Mütter und Väter die Zahl der Geburten?

Die Zahl der Geburten ist seit 1998 rückläufig, nach einem Trend zu mehr Kindern in den Jahren 1996 und 1997. Sie scheint sich gegenwärtig bei 55 000 Geborenen einzupendeln.

### Bevölkerung

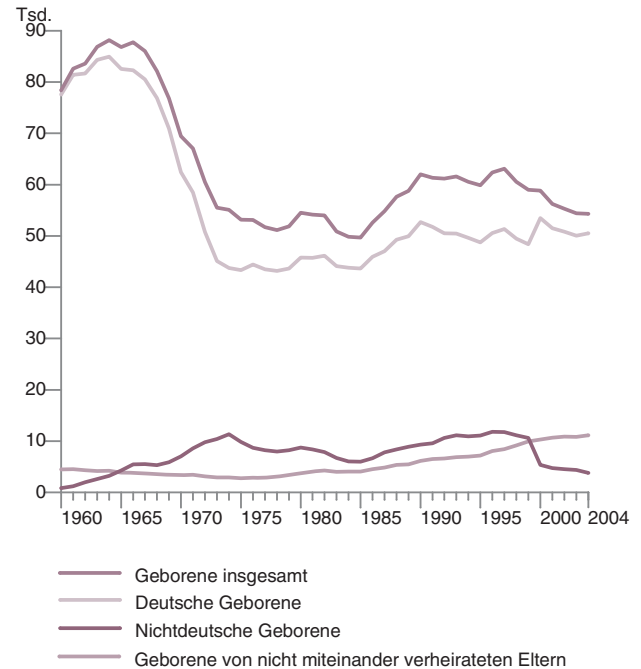


## Immer weniger Paare *trauen* sich

Im Jahr 2005 gaben sich nur knapp 28 700 Brautpaare das Jawort. Zugleich nahm das durchschnittliche Heiratsalter zu und liegt nun für ledige Frauen bei 29,6 Jahren und für ledige Männer bei 32,7 Jahren.

Gesunken ist dadurch auch die Zahl der Ehescheidungen auf rund 15 600 im Jahr 2005.

## Lebend Geborene in Hessen 1960 bis 2004



## Werden wir Hessen immer mehr?

Mit fast 6,1 Mill. Einwohnern liegt Hessen heute an fünfter Stelle unter den Bundesländern. Seit Staatsgründung hat sich seine Bevölkerungszahl um über 2 Mill. erhöht.



## Sind im Jahr 2050 wirklich ca. 40 % der Hessen über 60 Jahre alt?

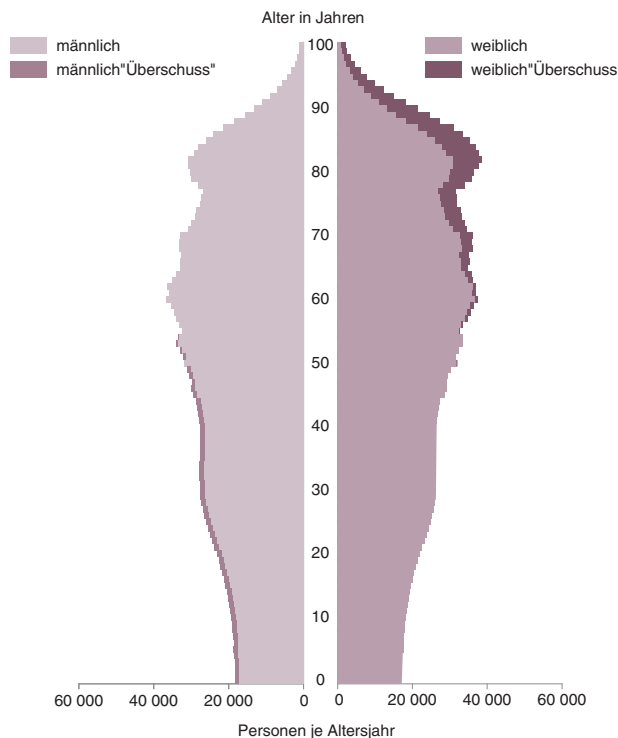
Die Bevölkerung Hessens wird nach den Ergebnissen der mittleren Variante der Bevölkerungsvorausberechnung voraussichtlich noch bis Mitte des nächsten Jahrzehnts zunehmen. Danach wird wahrscheinlich ein Bevölkerungsrückgang eintreten. 2050 wird die hessische Bevölkerung mit gut 5,49 Mill. etwa 600 000 oder 10 % niedriger sein als heute. Der Bevölkerungsrückgang wird mit einer starken Verschiebung der Altersstruktur zu Ungunsten der jungen Bevölkerung verbunden sein. Die Entwicklung ist nahezu für alle Regionen des Landes festzustellen, allerdings in unterschiedlicher Geschwindigkeit und Stärke. Wie und in welchem

Umfang sich dieser demografische Wandel in den kreisfreien Städten und Landkreisen vollzieht, können sie unseren Publikationen zu diesem Themenbereich entnehmen.

Als Kurzinfo steht auch unser kostenloser Flyer „Hessen 2050“ zur Verfügung.



## Altersaufbau der Bevölkerung im Jahr 2050











# Haushalte, Familien

Haushalte  
Familien  
Wohnsituation





## Durchschnittliche Haushaltsgröße stetig gesunken, aber in den letzten 10 Jahren nahezu stabil.

Im März 2004 gab es in Hessen 2,85 Mill. Haushalte, in denen 6,14 Mill. Personen lebten. Einhergehend mit der Bevölkerungszunahme und zusätzlich beeinflusst durch die Veränderungen im Sozialgefüge hat sich die Zahl der Privathaushalte in den letzten 60 Jahren nahezu verdoppelt. 1950 hatte es gut 1,43 Mill. Haushalte mit 4,26 Mill. Haushaltsmitgliedern gegeben. Die Zahl der Personen in Privathaushalten hat sich dagegen nur um weniger als die Hälfte, nämlich um 44 % erhöht.

### Einpersonenhaushalte



Die überdurchschnittliche Erhöhung der Zahl der Privathaushalte ist auf die extreme Zunahme der Einpersonenhaushalte zurückzuführen, die auf mehr als das Dreieinhalbfache angewachsen sind.

### Mehrpersonenhaushalte



Deren Anteil an allen Privathaushalten erhöhte sich von 19 % im Jahr 1950 auf 35 % im Jahr 2004. Ebenfalls überdurchschnittlich, nämlich auf mehr als das Zweieinhalbfache, ist auch die Zahl der Zweipersonenhaushalte angewachsen. Während 1950 nur ein Viertel aller Haushalte aus 2 Personen bestand, waren es 2004 mehr als ein Drittel. Die Zahl der Haushalte mit 3 oder 4 Personen ist dagegen deutlich schwächer geworden, allerdings hat sich die Zahl der Haushalte mit 5 oder mehr Personen im gleichen Zeitraum nahezu halbiert.



Privathaushalte: Früher und heute



Die Zahl der Privathaushalte verdoppelte sich seit 1950.

Privathaushalte nach Haushaltsgröße und Personen in Privathaushalten in Hessen

Art der Angabe	Mengen-einheit	1950	1961	1970	1982	1999	2004
INSGESAMT	1000	1 432,7	1 669,1	1 963,0	2 298,4	2 762,7	2 849,0
davon waren Einpersonenhaushalte	"	276,5	350,3	484,3	692,7	953,0	1 008,2
darunter von Frauen	"	.	.	332,7	467,5	548,3	578,4
Mehrpersonenhaushalte	"	1 156,2	1 318,8	1 478,7	1 605,7	1 809,6	1 840,8
davon mit 2 Personen	"	357,9	457,2	542,6	673,3	945,3	991,4
3 Personen	"	335,9	377,1	390,6	427,5	408,7	408,8
4 Personen	"	236,7	262,4	304,7	345,2	331,6	320,1
5 oder mehr Personen	"	225,7	222,1	240,8	159,7	124,0	120,4
PERSONEN IN PRIVATHAUSHALTEN INSGESAMT	"	4 256,8	4 701,3	5 328,0	5 563,6	6 065,6	6 139,7
Durchschnittliche Haushalts- größe (Personen)	Personen	2,97	2,82	2,71	2,42	2,20	2,16





# Wie viele Kinder leben in einer Familie ?

Familien mit ledigen Kindern  
(Angaben in 1000)

Anzahl der Kinder	1961	1970	1982	1994	2004
1 Kind	493,9	466,0	482,2	505,9	470,0
2 Kinder	298,2	323,1	363,4	360,7	343,6
3 Kinder	102,2	118,9	104,1	83,3	88,9
4 oder mehr Kinder	48,2	61,5	34,9	22,6	25,8



Es gibt mehr Ehepaare ohne Kinder als Ehepaare mit Kindern.

Familien nach ihrer Zusammensetzung  
(Angaben in 1000)

	1961	1970	1982	1994	2004
Ehepaare mit Kindern	776,0	840,4	850,9	796,1	706,1
Ehepaare ohne Kinder	433,5	500,6	565,4	661,4	739,7
Alleinerziehende mit Kindern	166,5	129,1	133,7	176,4	222,2



## Wohneigentum

### Die Eigentumsquote der hessischen Haushalte liegt bei 44 %.

Im Frühjahr 2002 lebten in Hessen 2,64 Millionen Haushalte in Wohngebäuden und sonstige Gebäuden mit Wohnraum. Gut 44 % der Wohnungen wurden von den Eigentümern selbst bewohnt, 54 % von Hauptmietern und knapp 2 % von Untermietern.

### Mietpreis je qm

Für die bewohnten reinen Mietwohnungen wurde 2002 in Hessen im Durchschnitt ein Wert von 480 Euro je Wohnung bzw. 6,65 Euro je m<sup>2</sup> ermittelt. In diesen Preis sind die Nebenkosten für Kanalisation, Wasser, Müllabfuhr u. Ä. eingeschlossen, nicht jedoch die Umlagen für Zentralheizung, Warmwasserversorgung, Garagennutzung u. Ä.

Bemerkenswert ist, dass die Miete zwar allgemein steigt, aber mit zunehmender Wohnfläche auf den Quadratmeter bezogen abnimmt. So kostete beispielsweise 2002 eine Kleinstwohnung (unter

40 m<sup>2</sup>) im Durchschnitt 9,13 Euro je m<sup>2</sup>, während für eine 60 bis 80 m<sup>2</sup> große Wohnung 6,57 Euro je m<sup>2</sup> zu zahlen waren und für eine Wohnung mit über 120 m<sup>2</sup> „nur“ 6,19 Euro. Große Wohnungen sind also, trotz hoher Gesamtmiete, relativ preisgünstiger als kleine.

## Mietwohnungen



## Wohnfläche

### Wohnfläche je Person gestiegen

Im Frühjahr 2002 standen den rund 2,60 Mill. Haushalten von Eigentümern oder Hauptmietern eine Wohnfläche von 246 Mill. m<sup>2</sup> zur Verfügung, das waren durchschnittlich 94,7 m<sup>2</sup> je Wohnung. Damit waren die Wohnungen im Durchschnitt größer als 1987 (89 m<sup>2</sup>). Die Wohnfläche je Person nahm in diesem Zeitraum noch relativ stärker zu (von 39,2 auf 43,5 m<sup>2</sup>), da die Zahl der Personen je Haushalt (durchschnittliche Haushaltsgröße) weiter gesunken ist.









# Einkommen, Verbrauch

Verdienste  
Arbeitszeiten  
Arbeitskosten  
Versorgung und Verbrauch





## Verdienste und Arbeitszeiten

Der Verdienst aus unselbstständiger Arbeit, also Lohn oder Gehalt, stellt für den überwiegenden Teil der Bevölkerung die weitaus wichtigste Einkommensquelle dar. Die Darstellung der Entwicklung von Verdiensten und Arbeitszeiten der Arbeitnehmer gibt somit Aufschluss über die Veränderung der wirtschaftlichen Lage der Bevölkerung in Hessen.

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der männlichen und weiblichen Angestellten in der hessischen Industrie werden seit 1957 ermittelt.

Sie sind von 249 Euro 1957 auf 3654 Euro im Jahr 2004 und damit auf das knapp 15fache gestiegen, während die Bruttomonatsverdienste der Industriearbeiterinnen und -arbeiter sich in dieser Zeit etwa verzweifacht haben.

## Wochenarbeitszeit der Industriearbeiter seit 1955 gesunken

Die Entwicklung der Arbeitszeit ist ein wichtiger Gradmesser für die Veränderung der wirtschaftlichen und sozialen Lage der Arbeitnehmer in Hessen. Zwar beziehen sich die hier dargestellten An-

gaben über die effektiv bezahlte Arbeitszeit nur auf die Arbeiterinnen und Arbeiter im Produzierenden Gewerbe, für andere Arbeitnehmer und andere Bereiche der Wirtschaft dürfte die Entwicklung der Arbeitszeit aber im Großen und Ganzen ähnlich gewesen sein. Die durchschnittlich bezahlte Wochenarbeitszeit (einschl. Überstunden) der Arbeiterinnen und Arbeiter im Produzierenden Gewerbe Hessens stieg seit Gründung des Landes zunächst bis 1954/55 auf über 48 Stunden an und sank dann – von im langfristigen Vergleich unwesentlichen Schwankungen abgesehen – bis 1993 um 23 % auf 37,5 Stunden. Seitdem hat sie sich wenig geändert und lag 2004 wieder bei 37,5 Stunden.

## Verdienste und Arbeitszeiten der Arbeiter im Produzierenden Gewerbe

Jahr	Bezahlte Wochenarbeitszeit		Bruttostundenverdienst	
	Männer Stunden	Frauen Stunden	Männer Euro	Frauen Euro
1980	41,4	39,7	7,26	5,31
1985	40,8	39,5	8,87	6,57
1990	39,6	38,3	10,94	8,12
1995	38,4	37,1	13,80	10,31
2000	37,8	37,2	15,21	11,49
2005	37,6	37,1	16,43	12,68

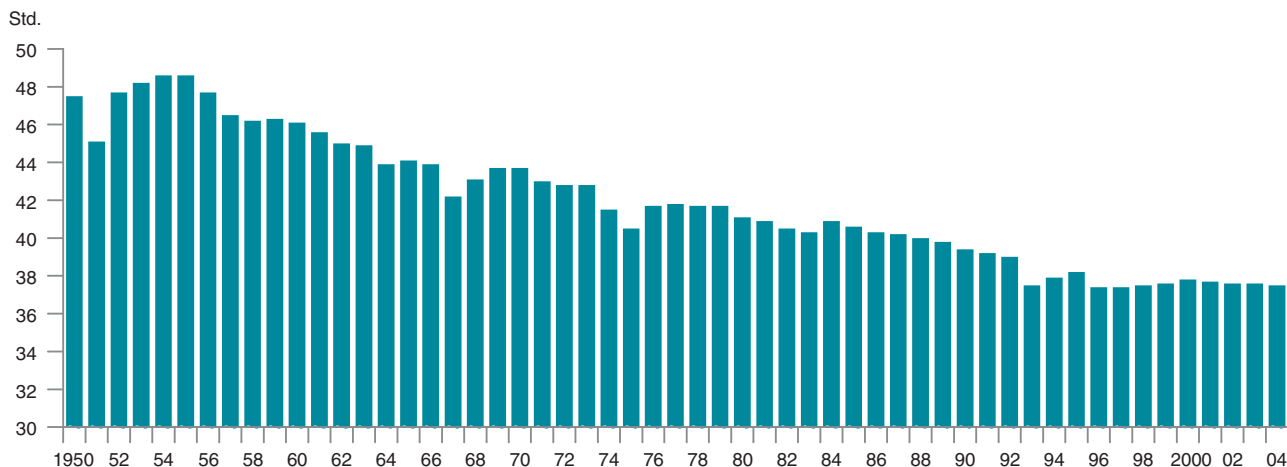


## Verdienen Frauen wirklich weniger als Männer?

Der Durchschnittsverdienst ist von 1957 bis 2004 für die weiblichen Angestellten relativ stärker als für die männlichen Angestellten gestiegen. Das durchschnittliche Bruttomonatsgehalt der weiblichen Angestellten lag 1957 bei knapp 64 % und 2004 bei gut 75 % des Durchschnittsgehalts männlicher Angestellter.



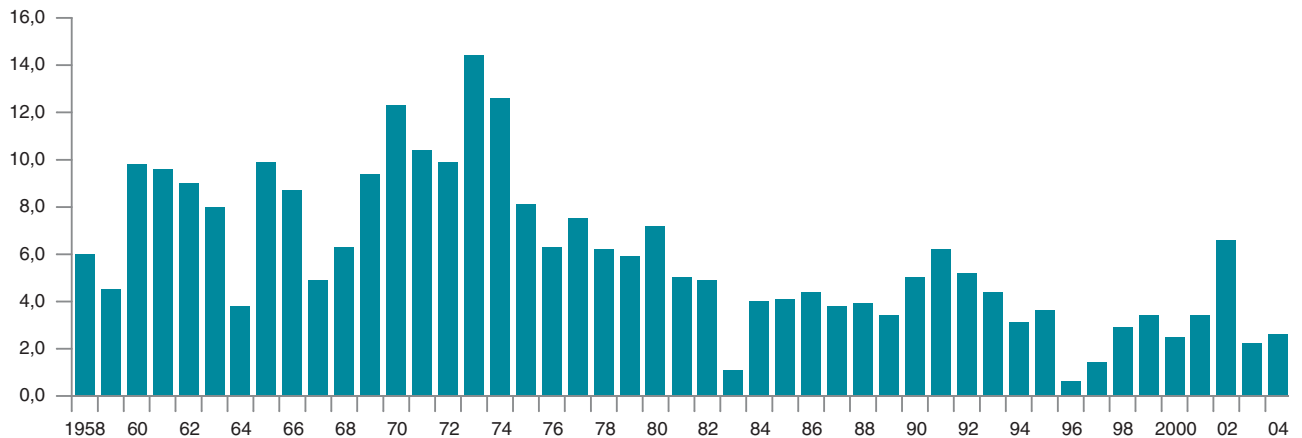
## Durchschnittlich bezahlte Wochenarbeitszeit der Arbeiterinnen und Arbeiter im Produzierenden Gewerbe in Hessen







## Entwicklung der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Produzierenden Gewerbe, im Handel sowie im Kredit- und Versicherungsgewerbe in Hessen (Zunahme gegenüber dem jeweiligen Vorjahr in %)





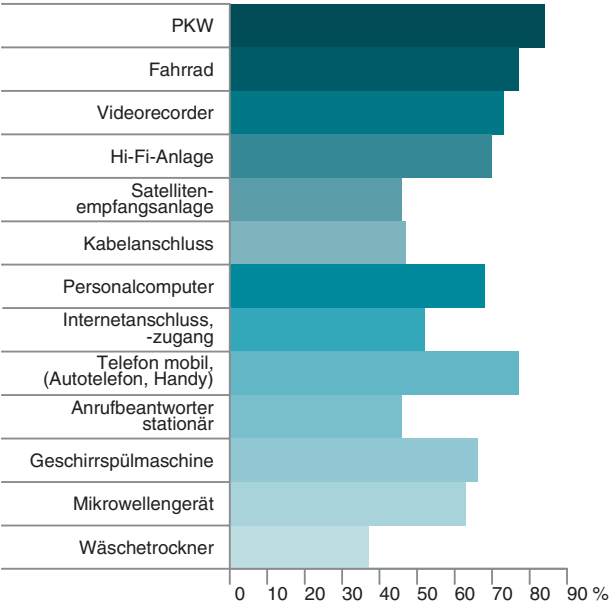
## Verbrauchsausgaben seit 1950 vervielfacht

Seit der Gründung des Landes Hessen haben sich die Verbrauchsausgaben der privaten Haushalte vervielfacht. Gemäß der letzten Einkommens- und Verbrauchsstichprobe lagen die Ausgaben eines durchschnittlichen hessischen Haushalts im Jahr 2003 bei rund 2340 Euro im Monat; das war vierzehn Mal soviel wie vor gut einem halben Jahrhundert. Ein 4-Personen-Haushalt des Jahres 2003 gab sogar fast 3300 Euro für seinen Konsum aus, also das Zwanzigfache wie 1950. Zusammen mit Bayern und Baden-Württemberg waren dies zu Beginn des 3. Jahrtausends die Spitzenwerte in Deutschland.

### Wirtschaftsrechnungen



### Ausstattung privater Haushalte 2003 mit ausgewählten Gebrauchsgütern











# Preise

Verbraucherpreise  
Bauleistungspreise  
Kaufwerte von Bauland





Monatlich werden Verbraucherpreise für rund 630 Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs bei einem stets gleich bleibenden Berichtskreis erhoben. Die Berichtsstellen sind so ausgewählt, dass verschiedene Geschäftskategorien wie Warenhäuser, Verbraucher- und Supermärkte, Discounter sowie Fachgeschäfte in Geschäfts- sowie in Wohnvierteln abgedeckt sind. In der Regel werden dabei für jede Ware bzw. Leistung in 10 Berichtsgemeinden Verbraucherpreise in mehreren Berichtsstellen erhoben. Zusätzlich werden Mietpreise für verschiedene Wohnungskategorien von Wohnungsverwaltungsunternehmen und -gesellschaften an das Hessische Statistische Landesamt gemeldet. Aus den erfassten Verbraucherpreisen werden dann Landesdurchschnittspreise berechnet, die die Grundlage für die Berechnung von Lebenshaltungsindizes nach den Preisverhältnissen des Landes Hessen bilden. Zusammen mit den in den übrigen Bundesländern ermittelten Landesdurchschnittspreisen sind sie Grundlage der für das Bundesgebiet amtlich berechneten Verbraucherpreisindizes.

The chart displays the development of the Consumer Price Index (CPI) for Germany from January 2004 to February 2006. The y-axis represents the index value, ranging from 85 to 135. The x-axis shows months from J (January) to F (February) for the years 2004, 2005, and 2006. The chart is divided into three sections: 'Kraftstoffe' (Energy) at the top, 'Gesamindex' (Overall Index) in the middle, and 'Nahrungsmittel' (Food) at the bottom. The 'Kraftstoffe' line shows significant volatility, peaking in late 2005. The 'Gesamindex' line shows a steady upward trend. The 'Nahrungsmittel' line shows a general downward trend followed by a slight recovery.

Month	Kraftstoffe	Gesamindex	Nahrungsmittel
Jan 2004	107	105	96
Feb 2004	108	105	96
Mar 2004	110	105	96
Apr 2004	115	106	96
May 2004	118	106	96
Jun 2004	115	106	95
Jul 2004	115	106	92
Aug 2004	117	106	93
Sep 2004	115	106	93
Oct 2004	119	106	94
Nov 2004	115	105	94
Dec 2004	106	105	92
Jan 2005	109	106	92
Feb 2005	110	106	92
Mar 2005	116	106	93
Apr 2005	120	106	93
May 2005	117	106	92
Jun 2005	120	107	91
Jul 2005	125	107	90
Aug 2005	128	107	87
Sep 2005	133	108	86
Oct 2005	131	108	89
Nov 2005	123	108	90
Dec 2005	124	108	90
Jan 2006	125	107	87
Feb 2006	125	107	90



## Starke Preissteigerungen für Heizöl und Kraftstoffe

Starke Preissteigerungen gab es für Heizöl und Kraftstoffe. Heizöl war Mitte April 2006 um knapp 26 %, und Kraftstoffe waren um rund 10 % teurer als ein Jahr zuvor. Ohne diese beiden Güter wäre der Verbraucherpreisindex im April nur um 1,1 % höher gewesen als vor Jahresfrist. Aber auch Gas war um rund 17 %, Pauschalreisen waren um 5,2 % und Nahrungsmittel um 1,2 % teurer als ein Jahr zuvor. Für Möbel und Einrichtungsgegenstände lagen die Preise im April nur noch um 0,4 % niedriger als vor Jahresfrist. Für Kleidung und Schuhe sanken sie von April 2005 auf April 2006 um 2,3 %. Heizöl und Kraftstoffe spielten eine besondere Rolle: Heizöl und Kraftstoffe waren Mitte April um 4,8 % bzw. 5,4 % teurer als Mitte März. Ohne diese beiden Produkte hätte sich der Verbraucherpreisindex von März auf April nicht geändert.



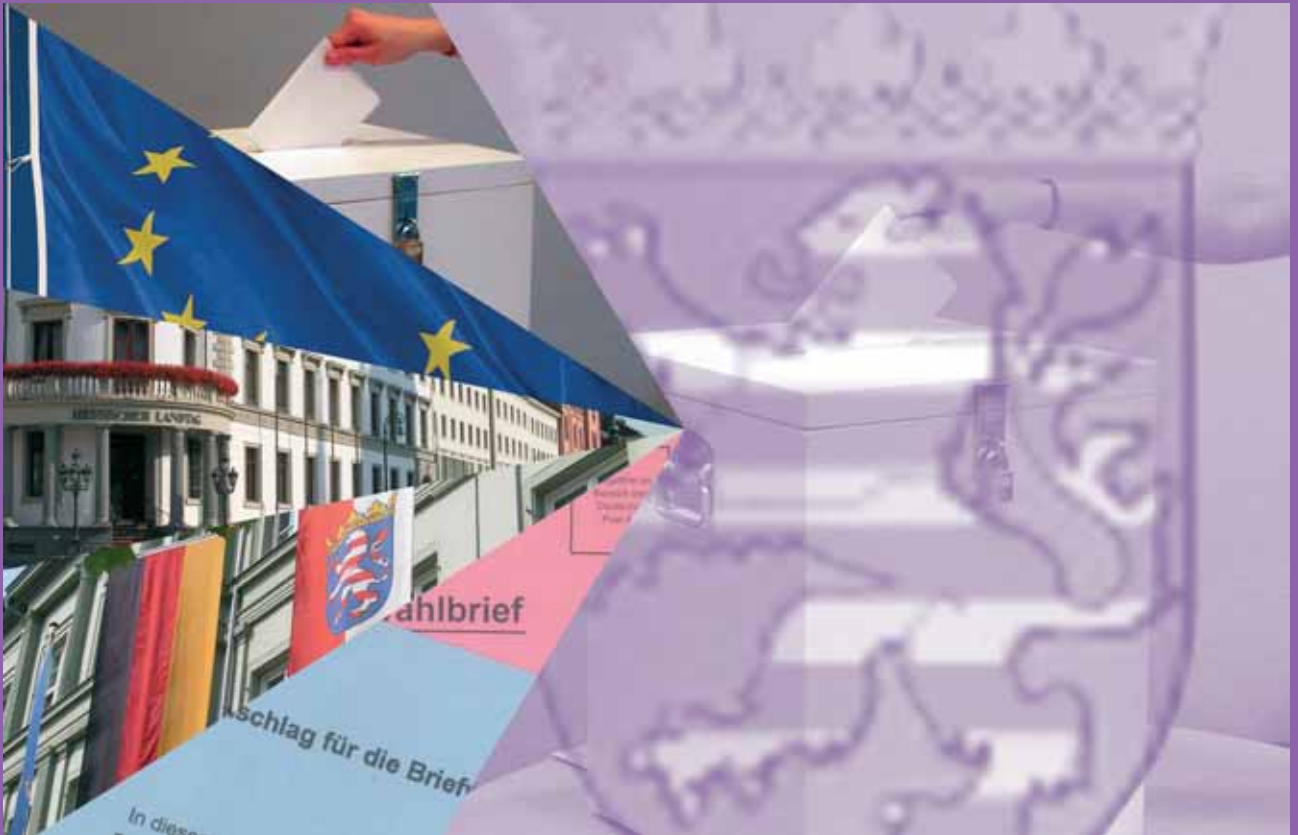
### Preisveränderungen



## Bauleistungs- und Baulandpreise

Zur Darstellung der Entwicklung der Baupreise werden in Hessen bei rund 500 Baufirmen im vierteljährlichen Turnus für ausgewählte Bauleistungen Preise erhoben, die zwischen Bauherren und Baufirmen vereinbart wurden. Es handelt sich hierbei um tatsächlich erzielte Marktpreise für Leistungen, wie sie jeweils von den befragten Berichtsfirmen ausgeführt werden. Die Einzelmesszahlen werden zu Landesdurchschnittsmesszahlen zusammengefasst und bilden die Grundlage des hessischen Baupreisindizes. Neben diesen Preisen werden auch die Kaufwerte von Bauland erfasst. Sie beziehen sich auf die Verkäufe unbebauter Grundstücke, die im Baugebiet einer Gemeinde liegen. Diese werden bei den Finanzämtern erhoben und gestatten vielfältige Einblicke in das Baulandmarktgeschehen. In gleicher Form werden auch die Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Flächen ermittelt.









# Wahlen

Europawahlen

Bundestagswahlen

Landtagswahlen

Kommunalwahlen

Direktwahlen

Bürgerentscheide





# Wahlen

Die demokratische Selbstbestimmung des Volkes in einer Demokratie drückt sich vornehmlich in Wahlen und Abstimmungen aus, da das Volk nicht unmittelbar handelt, sondern durch die von ihm gewählte Volksvertretung und die anderen in der Verfassung vorgesehenen Organe.

Im Rahmen seiner Zuständigkeiten ist das Hessische Statistische Landesamt auch für die Erfassung und Aufbereitung der Wahlergebnisse zu den Parlamenten tätig.

## Wahlstatistik

Weiterhin werden in Hessen seit 1953 repräsentative Wahlstatistiken bei allen Bundestags- (wegen fehlender Rechtsgrundlage nicht bei den Bundestagswahlen 1994 und 1998) und Landtagswahlen sowie bei den seit 1979 stattfindenden Europawahlen durchgeführt. Mit den repräsentativen Wahlstatistiken werden durch Auszählen der Wählerverzeichnisse zum einen Daten über Wahlberechtigte und Wähler nach Geschlecht und Geburtsjahresgruppen gewonnen. Durch Auszählen von mit Kennbuchstaben versehenen Stimmzetteln wird zum andern festgestellt, für welchen Wahlvorschlag sich die Wähler, gegliedert nach Geschlecht und fünf Geburtsjahresgruppen, entschieden haben.

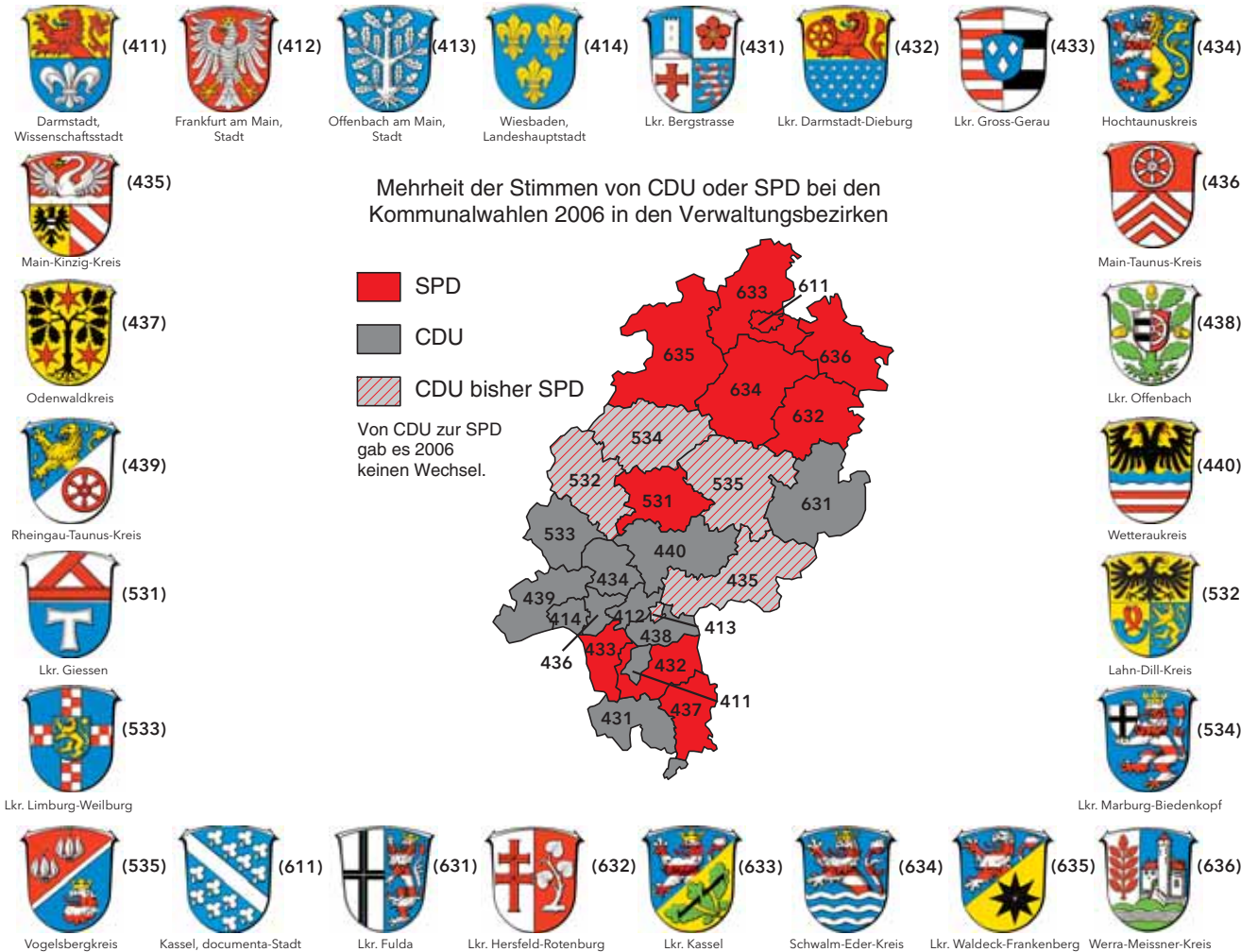
### Sie haben 2 Stimmen



## Abstimmung











## Wahlergebnisse

Die letzte Wahl zum Europäischen Parlament fand am 13. Juni 2004 statt. Bei dieser Wahl beteiligten sich 37,8 % der 4,36 Mill. wahlberechtigten Hessen. Die CDU ging damals mit 41,2 % der gültigen Zweitstimmen als Sieger hervor, die SPD erreichte 24,5 %, gefolgt von den GRÜNEN mit 15,0 % und der FDP mit 7,6 %.

Zur Bundestagswahl am 18. September 2005 wurde eine Wahlbeteiligung von 78,7 % erreicht. Wahlberechtigt waren knapp 4,37 Mill. Menschen. Stärkste Kraft in Hessen war hier die SPD mit 35,6 % der Stimmen, gefolgt von der CDU mit 33,7 %. Die FDP kam auf 11,7 % und die GRÜNEN erreichten 10,1 %.

Am 2. Februar 2003 fand in Hessen die letzte Landtagswahl statt. Von den 4,33 Mill. Wahlberechtigten gingen 64,6 % zur Wahl. Stärkste Fraktion im Hessischen Landtag wurde die CDU mit einem Stimmenanteil von 48,8 %. Die SPD erreichte 29,1 %, gefolgt von den GRÜNEN mit 10,1 % und der FDP mit 7,9 %.

Die Kommunalwahlen am 26. März 2006 lockten 45,8 % der 4,53 Mill. Wahlberechtigten an die Wahlurnen. Mit 38,5 % ging die CDU als stärkste Kraft aus den Wahlen hervor. Die SPD erreichte 34,7 %, gefolgt von den GRÜNEN mit 9,2 % und der FDP mit 5,8 %. Die bislang nur in den Kommunalwahlen angetretenen Wählergruppen (Freie Wähler u. a.) konnten 8,6 % der Stimmen auf sich vereinen.



Europawahlen

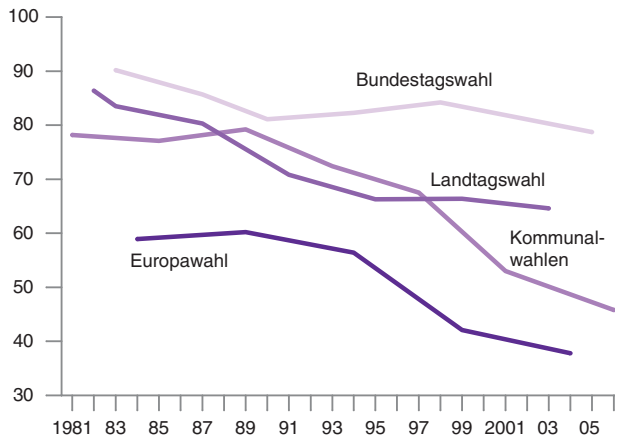




Bundestagswahlen

Landtagswahlen

Wahlbeteiligungen seit 1981 (in %)



Kommunalwahlen











# Gesamtwirtschaft

Unternehmen und Betriebe

Gewerbeanzeigen

Insolvenzen

Volkswirtschaftliche Gesamt-  
rechnungen





## Unternehmen



### Wie viele Unternehmen gibt es in Hessen?

Das statistische Unternehmensregister (URS95) ist eine regelmäßig aktualisierte Datenbank mit wirtschaftlich aktiven sowie inaktiv gewordenen Unternehmen und Betrieben aus nahezu allen Wirtschaftsbereichen. Maßgeblich für die Aufnahme in das Register ist eine Ausprägung der Merkmale steuerbarer Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Weitgehend unberücksichtigt bleiben Unternehmen ohne Umsatzsteuerpflicht und ohne sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Die

wichtigsten Quellen zur Pflege dieser Datenbank oder des URS sind Dateien aus Verwaltungsbereichen wie der Bundesagentur für Arbeit oder der Finanzbehörden. Außerdem dienen Angaben aus einzelnen Bereichsstatistiken, wie z. B. der Statistiken des Produzierenden Gewerbes oder des Dienstleistungsbereichs. Das Register dient als wichtiges Instrument zur rationellen Unterstützung statistischer Erhebungen und ermöglicht darüber hinaus eigenständige Auswertungen. Danach gab es 2003 in Hessen 248 500 Unternehmen.





Volkswirtschaft



Unternehmen mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten oder steuerbaren Umsätzen in Hessen 2003 nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftsbereichen

Art der Angabe	Unternehmen mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von ... bis ...				Insgesamt
	0 - 9	10 - 49	50 - 249	250 oder mehr	
Produzierendes Gewerbe einschließlich Baugewerbe	33 855	4 978	1 137	309	40 279
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	76 518	5 550	988	178	83 234
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	74 050	3 309	847	260	78 466
Öffentliche und private Dienstleister	42 738	2 820	781	191	46 530
ZUSAMMEN	227 161	16 657	3 753	938	248 509



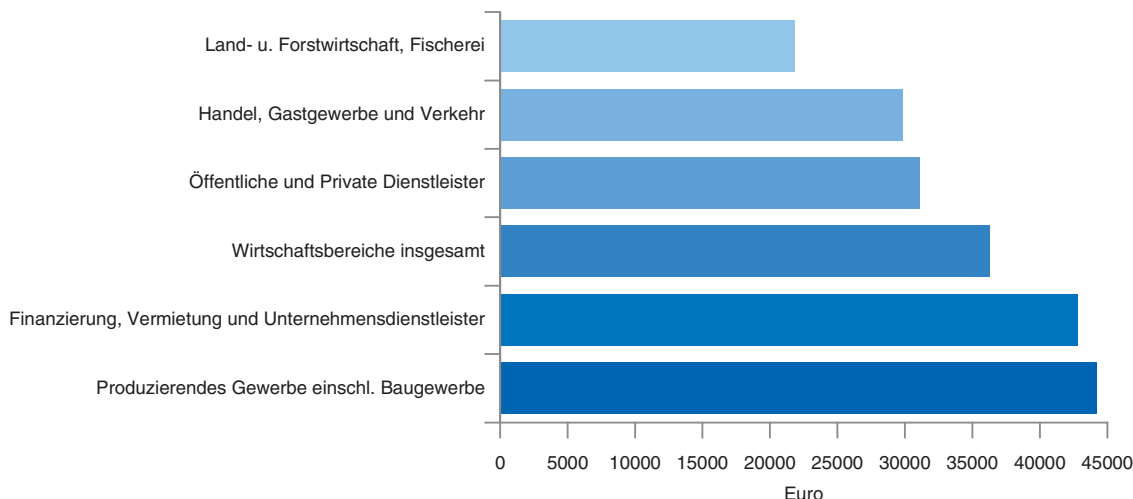


## Arbeitnehmerentgelt

Das Arbeitnehmerentgelt umfasst sämtliche Geld- und Sachleistungen, die von einem Arbeitgeber an einen Arbeitnehmer erbracht werden, und zwar als Entgelt für die geleistete Arbeit. Das Arbeitnehmerentgelt setzt sich zusammen aus den Bruttolöhnen und -gehältern (Löhne und Gehälter vor Abzug der Sozialbeiträge der Arbeitnehmer und der Lohnsteuer) sowie den tatsächlichen und un-

terstellten Sozialbeiträgen der Arbeitgeber. Die Bruttolöhne und -gehälter in Form von Geldleistungen schließen alle vom Arbeitnehmer gezahlten Sozialbeiträge, Einkommensteuern usw. ein, selbst wenn diese vom Arbeitgeber einbehalten und für den Arbeitnehmer direkt an Sozialschutzsysteme, Steuerbehörden usw. abgeführt werden.

### Arbeitnehmerentgelt (Inland) je Arbeitnehmer in Hessen 2005 nach Wirtschaftsbereichen





## Wachstum leicht abgeschwächt

Das Jahr 2004 zeigte nach zwei Jahren negativer Wirtschaftsentwicklung in Hessen wieder eine reale Zunahme der Güterproduktion. Auch 2005 konnte ein Zuwachs erreicht werden, das Niveau der Zunahme ging allerdings etwas zurück von glatten 1,0 % im Jahr 2004 auf 0,7 %. Dies sind die Ergebnisse von Schnellrechnungen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“, die noch vorläufig sind. Im Länder-Ranking positioniert sich Hessen damit auf dem neunten Platz und liegt knapp unter dem Deutschlandwert von 0,9 %. Nimmt man jedoch die neuen Länder (mit Berlin), deren Wirtschaftsleistung um 0,1 % geschrumpft ist, aus der Referenzgruppe heraus, so muss sich Hessen an einem durchschnittlichen Wirtschaftswachstum von 1,1 % messen lassen.

## Konjunkturprognose

Aufschluss über die aktuelle und zukünftige konjunkturelle Entwicklung stellt die jährlich erscheinende Konjunkturprognose Hessen bereit, ein Gemeinschaftswerk des Hessischen Statistischen Landesamtes (HSL), der IHK Arbeitsgemeinschaft Hessen und der Arbeitsgemeinschaft der Hessischen Handwerkskammern (HWK). Grundlagen der Prognose sind die unterjährigen HSL-Berechnungen, -Schätzungen und -Prognosen der realen Bruttowertschöpfung für alle Wirtschaftsbereiche, die HSL Konjunkturdatenbank HEKON, die Konjunkturbefragungen der IHK's und HHK's, sowie Berechnungen und Indikatoren des HSL. Ziel der Publikation ist es, hessische Unternehmen und die Landespolitik dabei zu unterstützen, positive Wachstumssignale zielgerichtet zu verstärken und negativen Impulsen frühzeitig entgegenzusteuern.



Kostenpflichtige Broschüre  
„Konjunkturprognose Hessen“





## Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen sind systematisch-methodische Darstellungen des statistisch erfassten Wirtschaftsgeschehens einer Volkswirtschaft in Geldgrößen. Die Ergebnisse geben einen Überblick über die Leistungsfähigkeit eines Staates oder eines Bundeslandes. Auch regionale Ergebnisse auf Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte sind verfügbar. Das Bruttoin-

landsprodukt umfasst den Wert aller innerhalb eines Wirtschaftsgebietes während einer bestimmten Periode produzierten Waren und Dienstleistungen. Die Bruttowertschöpfung ergibt sich für jeden Wirtschaftsbereich aus dem Bruttoproduktionswert zu Herstellungspreisen abzüglich der Vorleistungen zu Anschaffungspreisen.

### Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen in Hessen 2000 bis 2005 nach Wirtschaftsbereichen

(Angaben in Millionen Euro)

Art der Angabe	2000	2001	2002	2003	2004	2005
<b>BRUTTOINLANDSPRODUKT</b>	183 100	189 081	189 849	192 587	195 992	197 739
Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	18 314	18 671	18 586	19 082	18 795	19 197
<b>BRUTTOWERTSCHÖPFUNG INSGESAMT</b>	164 786	170 410	171 263	173 504	177 197	178 542
<i>davon</i>						
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	1 072	1 217	1 107	1 106	1 050	824
Produzierendes Gewerbe einschl. Baugewerbe	43 569	43 730	43 040	43 484	43 754	44 780
Dienstleistungsbereiche	120 145	125 463	127 117	128 914	132 392	132 938

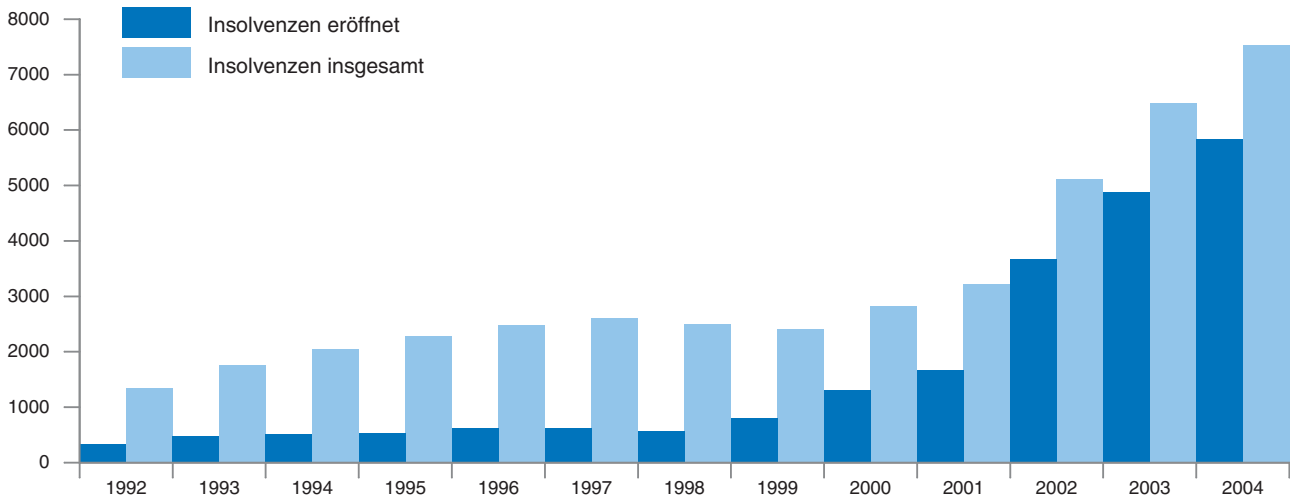


## Weniger Unternehmensinsolvenzen, Anstieg der Verbraucherinsolvenzen

Die Zahl der beantragten Unternehmensinsolvenzen war in Hessen 2005 mit 2214 Fällen erstmals seit fünf Jahren wieder deutlich niedriger (- 7,1 %) als 2004. Dabei war die Entwicklung uneinheitlich: Während sich bei den Unternehmensinsolvenzen eine Entspannung abzeichnete, nahm die Zahl der Verbraucherinsolvenzen unvermindert zu. 2005 beantragten knapp 3800 Personen eine Verbraucherinsolvenz, das waren 37 % mehr als im Vorjahr.

Auch die Insolvenzen von Personen, die früher einer selbstständigen Tätigkeit nachgingen, nahmen zu, und zwar um 23 % auf gut 2000. Einschließlich der 271 Nachlassinsolvenzen sowie der 419 Insolvenzen von Personen, die als Gesellschafter größerer Unternehmen betroffen waren, lag die Gesamtzahl der Insolvenzen der nicht dem Unternehmensbereich zuzuordnenden übrigen Schuldner im Jahr 2005 bei knapp 6500 (+ 26 %).

## Insolvenzen von Unternehmen und übrigen Gemeinschuldnern sowie eröffnete Insolvenzverfahren in Hessen 1992 bis 2004











# Erwerbstätigkeit

Erwerbstätige  
Erwerbstätigenrechnung  
Sozialversicherungs-  
pflichtig Beschäftigte  
Arbeitslosigkeit





## Erwerbstätigkeit

Die Erwerbstätigenzahlen gehören zu den wichtigsten Indikatoren der Arbeitsmarktbeobachtung und dienen der Information von Politik, Wirtschaft, Verwaltung, Verbänden und Wissenschaft in wirtschafts-, sozial- und familienpolitischen Fragen. Darüber hinaus werden die Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung als Bezugswerte für Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen verwendet. Zu den Erwerbstätigen gehören die Arbeitnehmer sowie die Selbstständigen/mithelfenden Familienangehörigen. Ermittelt werden die Erwerbstätigenzahlen aus allen geeigneten Datenquellen der Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, der Statistik der geringfügig Beschäftigten und der Personalstandstatistik sowie den Monatsberichten im Produzierenden Gewerbe und dem Mikrozensus. Während die Erwerbstätigenrechnung i.d.R. Regionalergebnisse bis auf Kreisebene nachweisen kann, werden die erwerbsstatistischen Ergebnisse aus dem Mikrozensus für das Land Hessen dargestellt.



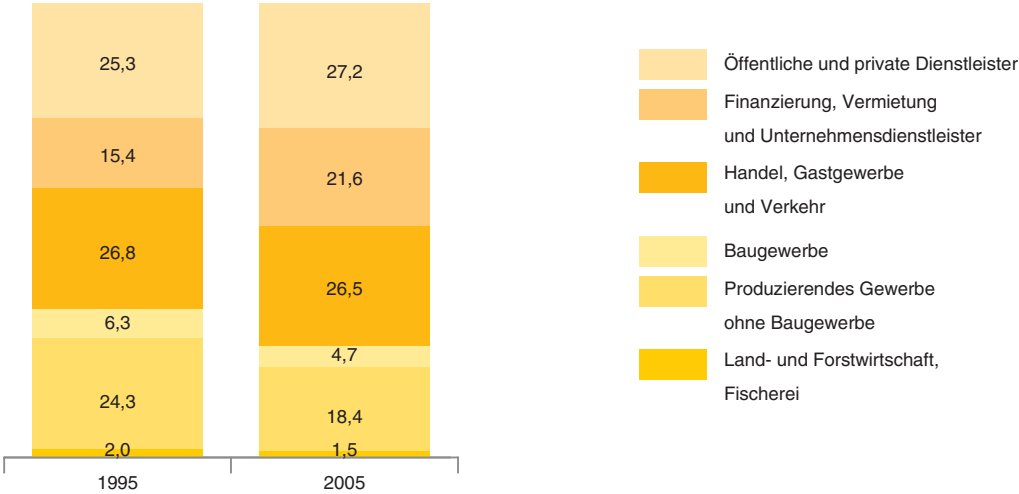




Erwerbstätigenrechnung



Erwerbstätige in Hessen  
nach wirtschaftlicher Gliederung  
(Anteile in %)

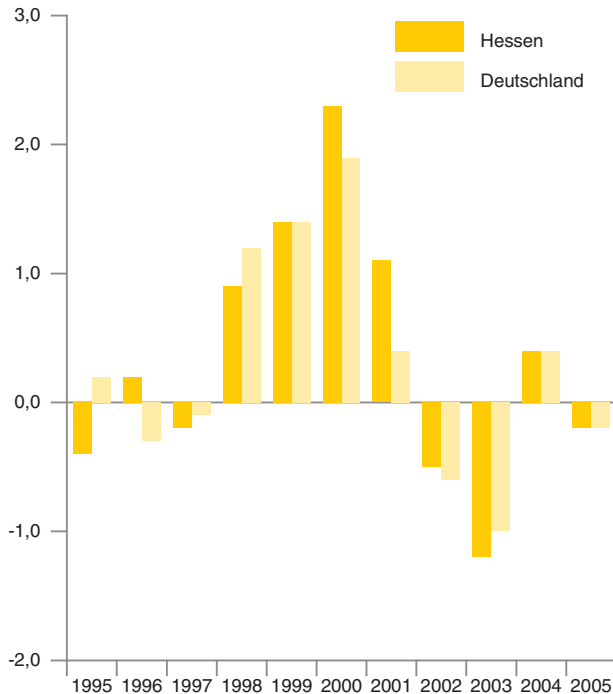






## Erwerbstätige insgesamt

Zu- bzw. Abnahme (–) gegenüber dem Vorjahr (in %)



Kostenloser Flyer „Mikrozensus“  
und Broschüre  
„Leben und arbeiten in Hessen“



## Arbeitsmarkt im Umbruch

Im Jahr 2004 stieg die Zahl der Erwerbstätigen in Hessen um 13 200 oder 0,4 % auf 3,036 Mill., nachdem sie 2003 und 2002 noch um 1,2 bzw. 0,5 % gesunken war. Insbesondere bei den geringfügig entlohnerten Beschäftigungen verlief die Entwicklung sehr dynamisch und die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnerten Beschäftigten nahm im Landesdurchschnitt um 33 500 Personen oder gut 10 % zu. Ende Juni 2004 kamen im Landesdurchschnitt auf 100 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 17 ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte. Auch die Zahl der Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen nahm 2004 weiter deutlich zu, und zwar um 15 400 oder 4,7 % auf 343 000 Personen, nach einem Plus von 6700 oder 2,1 % im Jahr davor. Von der Entwicklung der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer gingen negative Impulse aus. Von Juni 2003 bis Juni 2004 verringerte sich die



Mikrozensus



Zahl dieser Beschäftigungsgruppe im Landesdurchschnitt um über 38 000 Personen oder 1,8 % auf 2,1 Mill.. Nach wie vor stellen sozialversicherungspflichtig Beschäftigte den größten Teil der Erwerbstätigen, ihre Bedeutung nahm aber kontinuierlich ab: 2004 waren weniger als 70 % aller Erwerbstätigen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Im Jahr 1991 lag dieser Wert noch bei 75 %.









# Industrie, Bau, Energie

Verarbeitendes Gewerbe

Baugewerbe

Energieversorgung

Bautätigkeit

Wohnungsbestand





## Produzierendes Gewerbe

Das Produzierende Gewerbe umfasst in der Abgrenzung der amtlichen Statistik die Bereiche Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe, Energieversorgung und Baugewerbe. Einbezogen sind dabei auch die Unternehmen und Betriebe, deren Inhaber oder Leiter in die Handwerksrolle eingetragen sind (produzierendes Handwerk). Bedeutendster Teil des Produzierenden Gewerbes ist das Verarbeitende Gewerbe mit den Bereichen der klassischen Industrie und des produzierenden Handwerks. Das Produzierende Gewerbe wird in Abgrenzung zur Landwirtschaft (primärer Sektor) und dem Dienstleistungsbereich im weiteren Sinne (tertiärer Sektor) auch als sekundärer Sektor bezeichnet.

### Sekundärer Sektor

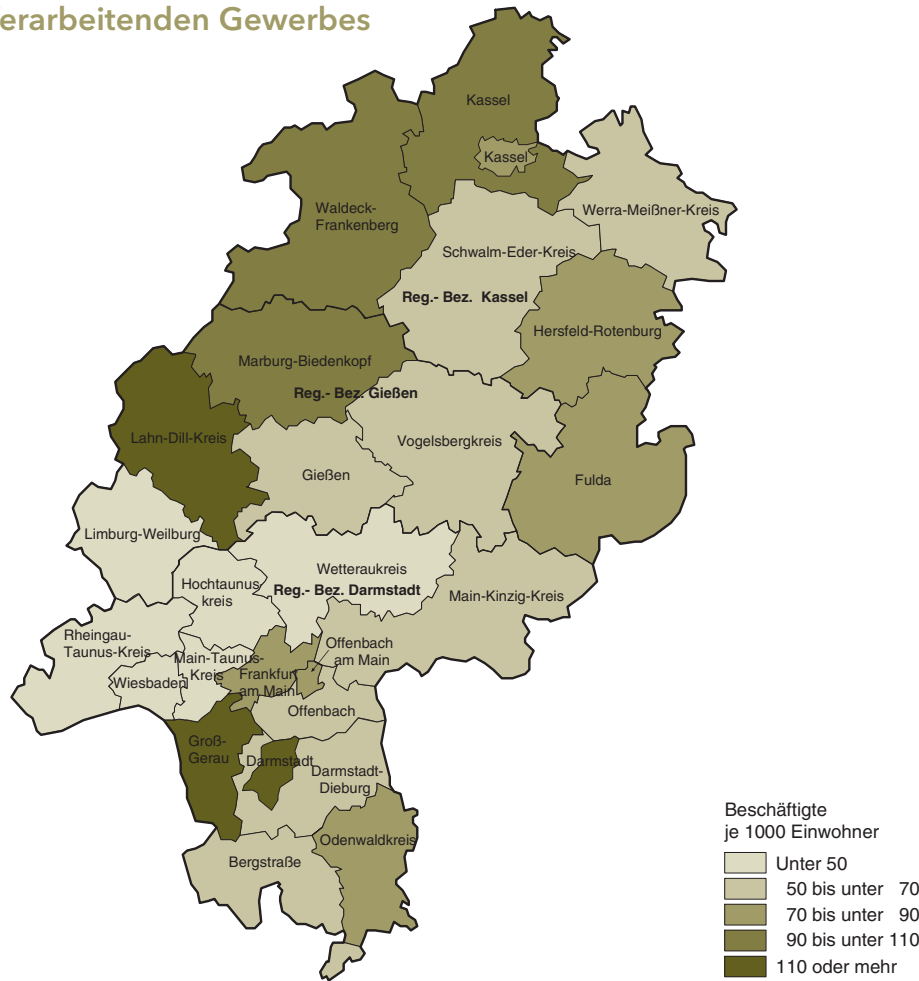


## Sorgenkind Baugewerbe

Das hessische Verarbeitende Gewerbe bewährte sich in den letzten Jahren im globalen Wettbewerb erfolgreich. Die Umsätze mit ausländischen Geschäftspartnern konnten deutlich ausgeweitet werden. Wegen der schwachen Entwicklung auf dem Inlandsmarkt nahm der gesamte Umsatz aber nur wenig zu. Zu wenig, um die Produktivitätsfortschritte zu kompensieren. Deshalb hat sich der Beschäftigungsabbau beim Verarbeitenden Gewerbe fortgesetzt. Insgesamt hat sich die Bedeutung des Verarbeitenden Gewerbes in den vergangenen Jahren verringert. Der Anteil der Erwerbstätigen und der Bruttowertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes an der Gesamtwirtschaft lag im Jahr 2004 noch bei etwa 18 %. Das früher als Konjunkturlokomotive apostrophierte Baugewerbe ist in den letzten zehn Jahren zum Patienten geworden, auf dessen Genesung sehnsüchtig gewartet wird. Nur noch 4,8 % der Erwerbstätigen waren im Jahr 2004 im hessischen Baugewerbe beschäftigt und 3,2 % der Bruttowertschöpfung wurde dort erzielt. Seit 1998 ist ein Viertel der damals noch 66 800 Arbeitsplätze verloren gegangen.



Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes  
in Hessen 2004









## Welchen Anteil hat Kernkraft an der Stromerzeugung?

Abzüglich des Stromverbrauchs der Kraftwerke für die Stromerzeugung (Eigenverbrauch) sowie des Pumpstromverbrauchs der Pumpspeicherwerke werden jährlich netto rund 28,0 Mrd. kWh Strom erzeugt. Der Anteil der Kernenergie am Energieträgermix liegt bei rund 66 %. Daneben entfallen 24 % der Erzeugung auf die Energieträger Stein- und Braunkohle sowie 9 % auf Erdgas. Der an Hundert fehlende Teil verteilt sich auf andere Energieträger, wie z. B. Abfall, Wind oder Heizöl.



## Allgemeine Stromversorgung (in Mill. kWh)

Art der Angabe	1998	2001	2004
Bruttostromerzeugung	30 483,2	29 613,1	31 015,4
davon aus			
Windkraft	0,1	0,1	1,7
Wasserkraft	893,1	982,1	1 037,9
Wärmekraft	29 590,1	28 630,9	29 975,9
Eigenverbrauch	2 080,8	1 995,6	1 989,6
Pumpstromverbrauch	830,0	909,0	1 041,5
Nettostromerzeugung	27 572,5	26 708,5	27 984,3
davon aus			
Windkraft	0,1	0,1	1,7
Wasserkraft	62,8	70,0	-10,5
Wärme	27 509,7	26 638,4	27 993,2
davon aus			
Kernenergie	18 224,	16 939,7	18 392,4
Steinkohle	7 657,2	7 166,9	6 579,9
Braunkohle	55,0	94,7	53,8
Erdgas	1 298,6	2 005,9	2 428,1
Petrolkoks, Heizöl	37,1	121,7	229,1
Müll und Sonstiges	237,3	309,4	309,9
Stromeinspeisung	532,5	675,2	1 578,5
<b>STROMABGABE AN DAS ALLGEMEINE VERSORGUNGSNETZ INSGESAMT</b>	<b>28 104,9</b>	<b>27 383,7</b>	<b>29 562,8</b>









# Dienstleistungen

Außenhandel  
Einzelhandel  
Gastgewerbe  
Tourismus

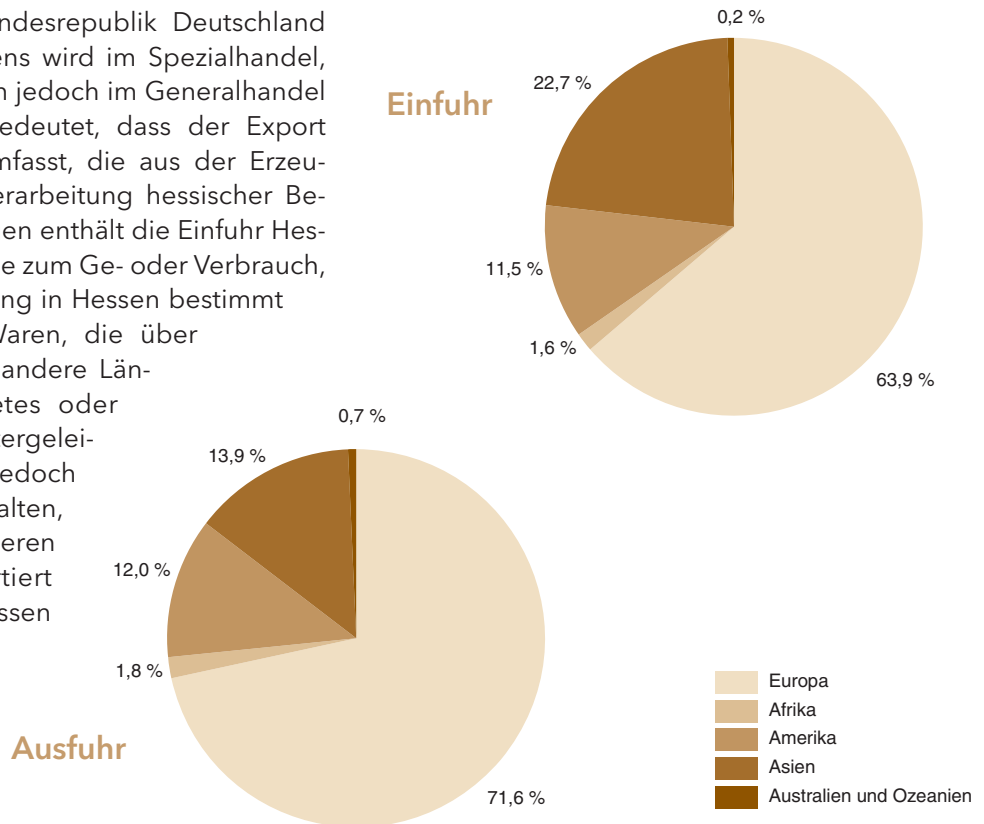




## Außenhandel

Die Außenhandelsstatistik, die zentral vom Statistischen Bundesamt durchgeführt wird, stellt den grenzüberschreitenden Warenverkehr mit Gebieten außerhalb der Bundesrepublik Deutschland dar. Die Ausfuhr Hessens wird im Spezialhandel, die Einfuhr nach Hessen jedoch im Generalhandel nachgewiesen. Dies bedeutet, dass der Export Hessens nur Waren umfasst, die aus der Erzeugung, der Be- oder Verarbeitung hessischer Betriebe stammen. Dagegen enthält die Einfuhr Hessens nicht nur Waren, die zum Ge- oder Verbrauch, zur Be- oder Verarbeitung in Hessen bestimmt sind, sondern auch Waren, die über Hessen als Zielland in andere Länder des Bundesgebietes oder wieder ins Ausland weitergeleitet werden. Hier sind jedoch die Waren nicht enthalten, die zunächst von anderen Bundesländern importiert und von dort nach Hessen weitergeleitet wurden.

## Außenhandel 2005 nach Erdteilen





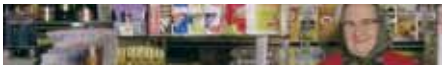
## Ausfuhr nach Erdteilen, Ländergruppen und ausgewählten Bestimmungsländern (Spezialhandel)

Erdteil/Ländergruppe Bestimmungsland	2003	2004 <sup>1)</sup>	
	1000 Euro		%
<b>EUROPA</b>	24 737 952	26 903 659	72,3
davon			
EU-Länder <sup>2)</sup>	18 958 732	23 288 025	62,6
davon			
Eurozone	14 966 721	15 702 847	42,2
darunter			
Frankreich	3 551 589	3 569 036	9,6
Nicht-Eurozone	3 992 011	7 585 178	20,4
darunter			
Vereinigtes Königreich	2 813 640	3 135 995	8,4
EFTA-Länder	1 512 936	1 649 405	4,4
darunter			
Schweiz	1 295 753	1 369 641	3,7
<b>AFRIKA</b>	520 088	788 215	2,1
<b>AMERIKA</b>	4 005 368	4 124 128	11,1
darunter			
Vereinigte Staaten	2 763 723	2 913 382	7,8
<b>ASIEN</b>	4 744 541	5 071 024	13,6
<b>AUSTRALIEN UND OZEANIEN</b>	259 656	291 559	0,8
<b>NICHT ERMITTELTE LÄNDER UND GEBIETE</b>	10 854	6 880	0,0
<b>AUSFUHR INSGESAMT</b>	34 278 460	37 185 466	100

1) Vorläufige Ergebnisse. - 2) Ab 2004 einschl. der zehn beigetretenen Länder.

## Einzelhandelsstatistik

Die Einzelhandelsstatistik erfasst Angaben aus einer repräsentativen Stichprobe – zur Zeit etwa 1500 Unternehmen –, die aus der Gesamtheit der im hessischen Unternehmensregister in diesem Bereich geführten Unternehmen gezogen wurde. Die Zahl der befragten Unternehmen unterliegt auf Grund von Neugründungen und Schließungen ständigen Veränderungen. Bei Unternehmen mit Arbeitsstätten in mehreren Bundesländern (Mehrländerunternehmen) werden die Umsätze und Beschäftigten auf die jeweiligen Länder, in denen die Arbeitsstätten liegen, aufgeteilt. Dadurch kann die Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahl für Hessen repräsentativ dargestellt werden.



Einzelhandel







## Gastgewerbe

Für die kurzfristige Beobachtung der Umsatz- und Beschäftigtenentwicklung im Gastgewerbe wird – wie im Einzelhandel – monatlich eine Repräsentativstatistik durchgeführt, an der zur Zeit etwa 1000 Unternehmen teilnehmen. Auch hier kann es vorkommen, dass ein Unternehmen Arbeitsstätten in mehreren Bundesländern hat, dann wird ebenso verfahren wie beim Einzelhandel.

### Gastgewerbestatistik





BITTE ZIMMER  
AUFRÄUMEN

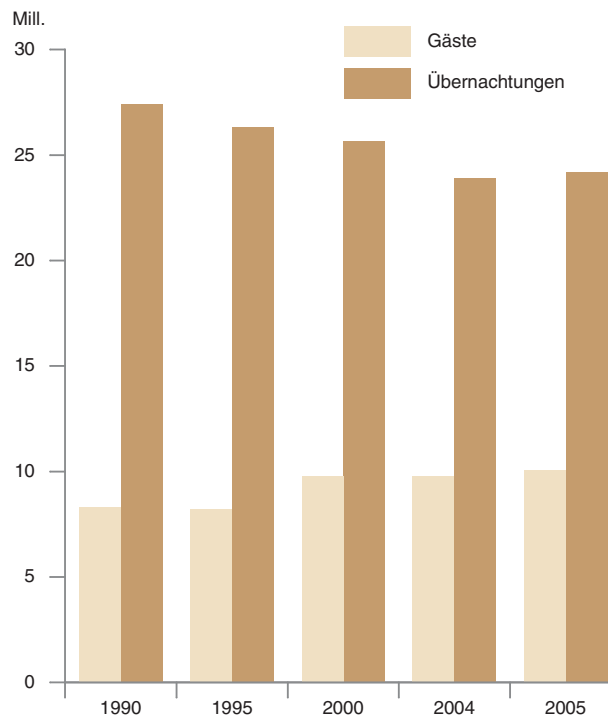
## Beherbergungsstatistik

KOPFHAAREN  
PLEASE MAKE UP

### Tourismus

Für die Beherbergungsstatistik berichten seit 1981 nur noch die Beherbergungsstätten, die mindestens neun Betten bereithalten. Rund 10 Millionen Gäste, die 24,2 Mill. Übernachtungen buchten, übernachteten im Jahr 2005 in den hessischen Beherbergungsstätten (mit neun oder mehr Betten). Dies waren knapp 3 % mehr Gäste und gut 1 % mehr Übernachtungen als im Jahr 2004.

### Tourismus in Hessen











# Verkehr, Umwelt

Verkehrsleistungen

Fahrzeugbestände

Straßenverkehrsunfälle

Abfall

Wasser und Luft

Umweltökonomie





## Kraftfahrzeuge

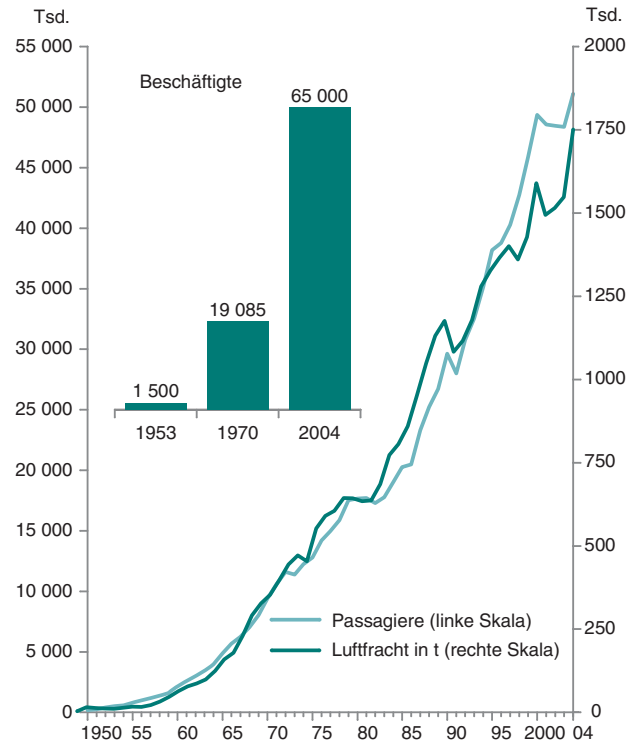
Zum Jahresanfang 2005 waren in Hessen 4,25 Mill. Kraftfahrzeuge zugelassen. Den Löwenanteil stellen die Personenkraftwagen. Hier waren in den letzten Jahren zwei Trends zu beobachten: Zum einen werden immer mehr hubraumstärkere Personenkraftwagen zugelassen. Zum anderen erfreuen sich Dieselfahrzeuge einer zunehmenden Beliebtheit. Deren Zahl erhöhte sich stetig und erreichte Anfang 2005 mit 739 000 einen neuen Spitzenwert. Bezogen auf die Zahl der Einwohner nimmt Hessen in der Kraftfahrzeugdichte einen Spitzenplatz unter den Ländern der Bundesrepublik Deutschland ein.

## Liniennah- und Linienfernverkehr

Mit Bahnen im Nah- sowie Bussen im Liniennah- und Linienfernverkehr wurden 2004 insgesamt 1,2 Mrd. Fahrgäste befördert. Hierbei dominierte der Liniennahverkehr mit Eisenbahnen, gefolgt von demjenigen, der mit Bussen durchgeführt wird. Danach folgten der Linienfernverkehr mit Omnibussen und die Straßenbahnen.



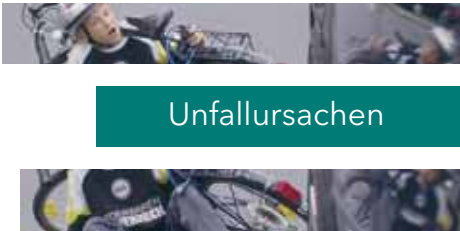
## Verkehrsentwicklung auf dem Flughafen Frankfurt Main 1950 bis 2004





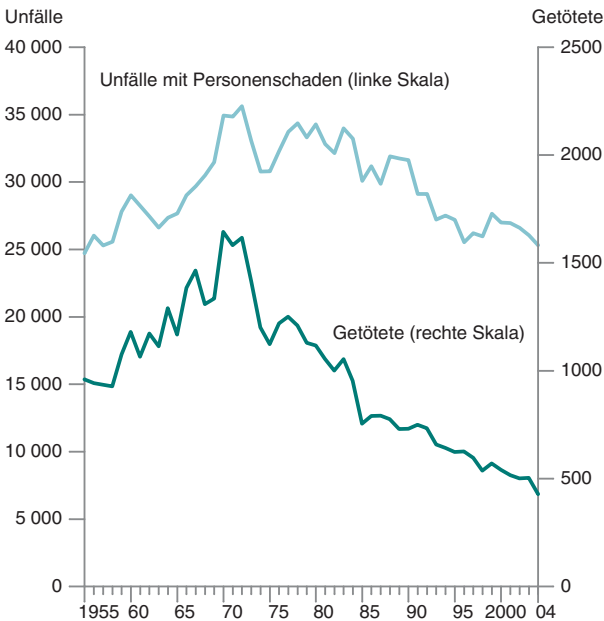
# Straßenverkehrsunfälle

Die Kehrseite des automobilen Zeitalters spiegelt sich in der Statistik der Straßenverkehrsunfälle wider. Unter anderem durch technische Verbesserungen an den Fahrzeugen, Einführung der Anschnallpflicht, Verbesserungen in der Notfallmedizin und vielleicht auch durch das gestiegene Verkehrsaufkommen, das hohe Geschwindigkeiten vereitelt, war in den letzten Jahren eine auf relativ niedrigem Niveau stagnierende Zahl der Unfälle, bei denen Menschen zu Schaden kamen, zu beobachten. Mit 428 Personen, die durch den Straßenverkehr ihr Leben verloren, wurde 2004 die niedrigste Zahl seit Einführung der Straßenverkehrsunfallstatistik im Jahr 1950 erreicht. Auch die Zahl der Schwer- oder Leichtverletzten war rückläufig. Bei den Ursachen für die genannten Unfälle dominierte die nicht angepasste Geschwindigkeit.



Unfallursachen

## Getötete und verletzte Personen 1955 bis 2004







## Luft- und Güterverkehr

Der Verkehr auf dem Flughafen Frankfurt am Main hatte bzgl. der Starts 2005 ein neues Rekordniveau erreicht. Mit 52,2 Mill. Fluggästen wurde die 50-Millionen-Marke weit übertroffen. Weiterhin wurden 1,9 Mill. t Luftfracht befördert. Neben dem Verkehr auf Straße, Schiene und in der Luft spielt auch der Gütertransport mit Binnenschiffen in Hessen noch eine Rolle. In den hessischen Häfen an Rhein und Main wurden 2005 gut 8,9 Mill. t Güter empfangen und gut 2,5 Mill. t von dort aus versendet. Auf den Binnenwasserstraßen wurden vor allem Erdöl, Mineralölerzeugnisse und Gase sowie Steine und Erden transportiert. Auch feste mineralische Brennstoffe, Chemische Erzeugnisse und Düngemittel sind von Bedeutung.



### Güterverkehr auf den Flüssen Hessens 2005 nach ausgewählten Gütern (Angaben in 1000 t)

Art der Angabe	2005	
	Rhein	Main
<b>EMPFANG</b>	1778	7176
<i>darunter</i> Getreide	40	11
Kohle, Brikett, Koks	12	1338
Mineralöl- erzeugnisse	264	3241
Eisenerze	.	2
Walzwerk- erzeugnisse	222	112
Sand, Kies, Ton	912	1658
<b>VERSAND</b>	661	1846
<i>darunter</i> Kohle, Brikett, Koks	14	.
Mineralöl- erzeugnisse	79	253
Eisenerze	46	115



## Umweltdaten

Umweltrelevante Daten werden auf der Grundlage des Umweltstatistikgesetzes erfasst. Erhoben werden auf breiter Basis Angaben zum Abfallaufkommen sowie zu dessen Verwertung und Beseitigung, zur Luftreinhaltung und zum Einsatz ozonschichtschädigender und klimawirksamer Stoffe, zur Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung, zum Unfallgeschehen mit wassergefährdenden Stoffen sowie umweltökonomische Daten.

## Abfallwirtschaft

## Abfallwirtschaftliche Daten

Abfallwirtschaftliche Daten werden sowohl für die entsorgungspflichtigen Körperschaften als auch bei der Entsorgungswirtschaft und bei der gewerblichen Wirtschaft erfragt. Einbezogen sind u. a. die öffentliche Müllabfuhr, die Verwerter von Baustellenabfällen, Bauschutt und Straßenaufbruch, die Betreiber von Deponien, Sortier-, Kompostier- oder Abfallverbrennungsanlagen sowie weiterer Anlagenarten.

Abfallvermeidung

Abfallverwertung

Abfallbeseitigung







## Was zählt zu den Abfällen?

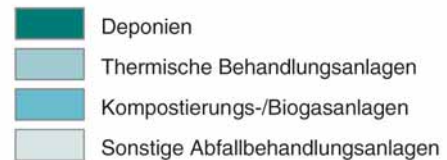
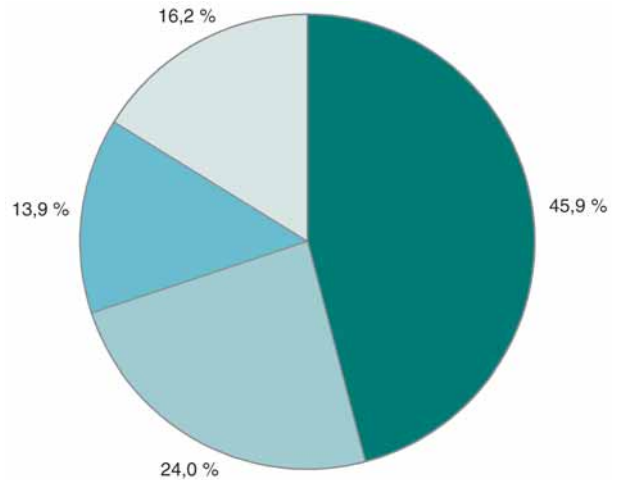
Abfälle sind alle beweglichen Sachen (Stoffe oder Gegenstände), deren sich ihr Besitzer entledigt, entledigen will oder entledigen muss. Man unterscheidet zwischen Abfällen zur Verwertung und Abfällen zur Beseitigung. Unter Verwertung versteht man die stoffliche sowie die energetische Verwertung. Zur Abfallbeseitigung gehören das Bereitstellen, Überlassen, Einsammeln, die Beförderung, die Behandlung, die Lagerung und die Ablagerung von Abfällen zur Beseitigung.



### Deponien



## Was passiert mit dem gesammelten Abfall?





## Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung

In Hessen waren im Jahr 2004 nahezu 100 Prozent der Wohnbevölkerung an die öffentliche Trinkwasserversorgung angeschlossen. In die öffentliche Sammelkanalisation leiteten 99,4 % der Wohnbevölkerung ihr Abwasser. Insgesamt 737 Abwasserbehandlungsanlagen reinigten 817 Mill. Kubikmeter Abwasser (einschließlich Einleitungen der Industrie und Niederschlagswasser).

### Anschlussgrade (in %) der hessischen Bevölkerung an die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung

Jahr	Anschluss an öffentliche Wasserversorgung	Anschluss an öffentliche Kanalisation	Anschluss an öffentliche Kläranlagen
1963	98,9	82,8	50,0
1975	99,6	97,2	76,7
1983	99,8	97,8	86,8
1995	99,9	99,3	97,2
2004	99,8	99,4	99,0

Nachfolgend einige Daten und Fakten:

- Trinkwasserversorgung der hessischen Bevölkerung zu 99,8 % aus dem öffentlichen Netz.
- Wassergewinnung der öffentlichen Wasserversorger von insgesamt 378 Mill. Kubikmetern, darunter zu 96,8 % aus dem Grundwasserreservoir.
- Abwasserentsorgung der Bevölkerung zu 99,4 % über die öffentliche Kanalisation. Die Gesamtlänge des öffentlichen Kanalnetzes betrug rund 36 600 Kilometer.
- Im hessischen Kanalnetz sind 6300 Regenentlastungsanlagen (Überlauf-, Rückhalte- und Klärbecken) mit einem Speichervolumen von 2,2 Mill. Kubikmetern eingebaut.
- Öffentliche Klärwerken behandeln 99,9 Prozent des Abwassers (817 Mill. Kubikmeter) mit biologischen Verfahren.
- Insgesamt 167 000 Tonnen Klärschlammanfall (auf Trockenmasse berechnet). Knapp drei Fünftel davon wurden stofflich verwertet (Landwirtschaft, Kompostierung). Der Rest wurde vorwiegend verbrannt.
- Industrie und Wärmekraftwerke der allgemeinen Versorgung verbrauchten insgesamt 4,65 Mrd. Kubikmeter Wasser.





- Industrie verwendet eingesetztes Frischwasser 7,2 mal durch Kreislaufnutzung. Wärmekraftwerke der allgemeinen Versorgung kamen auf einen Nutzungsfaktor von 3,4. Folge: Einsparung von 12,4 Mrd. Kubikmetern Wasser.
- Einleitung der Abwässer von Industrie und Wärmekraftwerken überwiegend ohne Behandlung direkt in Gewässer, da meist als Kühlwasser genutzt.
- 209 industrielle Kläranlagen reinigten 56,9 Mill. Kubikmeter Abwasser.
- Von 1996 bis 2004 bei 1860 Unfällen 2500 Kubikmeter wassergefährdender Stoffe freigesetzt. Davon nur ein reichliches Viertel zurückgewonnen bzw. einer ordnungsmäßigen Entsorgung zugeführt.
- Ein Drittel der Umweltschutzinvestitionen hessischer Industriebetriebe diente dem Gewässerschutz.

In den Haushalten verwendet der Hesse heute durchschnittlich 127 l Trinkwasser am Tag, und zwar zum ...

Trinken ca. 1 l

Körperpflege ca. 60 l

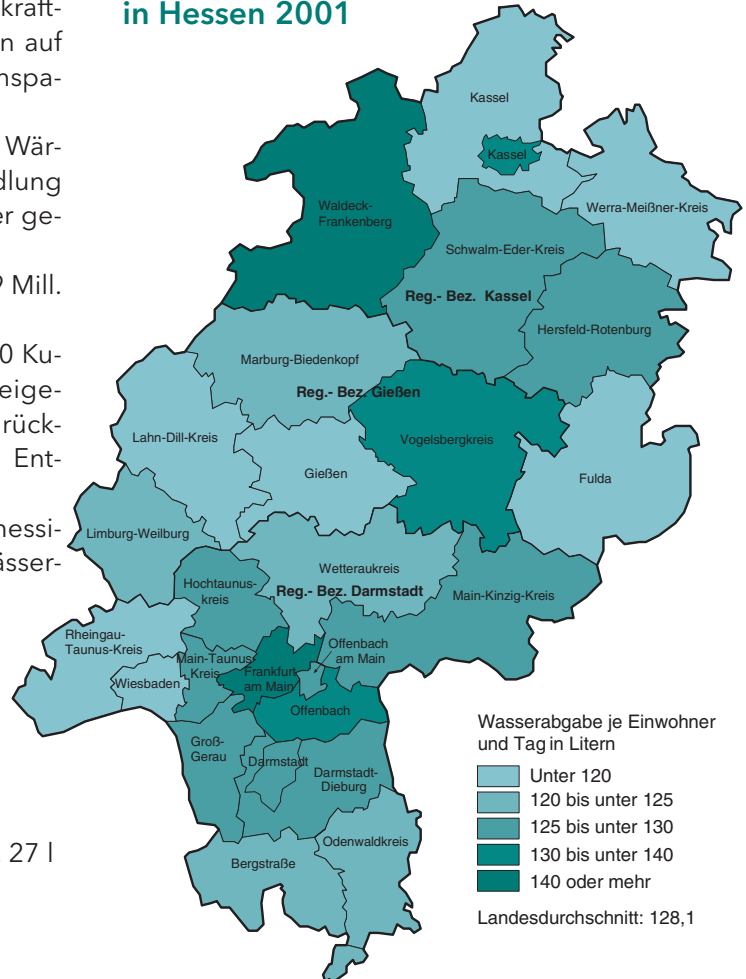
Kochen, Geschirrspülen, Wäsche waschen ca. 27 l

Wohnung, Auto reinigen ca. 6 l

Blumen, Garten wässern ca. 2 l

Toilette spülen ca. 30 l

## Wasserabgabe an Haushalte in Hessen 2001





## Umweltschutz

Aufwendungen für den Umweltschutz werden bei den Betrieben und Unternehmen des produzierenden Gewerbes erhoben. Zu den Umweltschutzinvestitionen zählen Zugänge an Sachanlagen, die ausschließlich oder überwiegend dem Umweltschutz dienen (z. B. Kläranlagen, Mülldeponien, Schallschutzeinrichtungen) sowie produktbezogene Umweltschutzinvestitionen, die auf Grund gesetzlicher oder behördlicher Vorschriften bzw. Auflagen erfolgt sind. Umweltschutzinvestitionen dienen der Bodensanierung, dem Gewässerschutz, der Luftreinhaltung, der Lärmbekämpfung sowie dem Naturschutz und der Landschaftspflege.



Kostenloser Flyer  
„Umwelt in Zahlen“











# Landwirtschaft

**Agrarstruktur**

**Pflanzliche Produktion**

**Tierische Produktion**





## Was ist amtliche Agrarstatistik?

Aufgabe der amtlichen Agrarstatistiken ist es, die strukturellen und sozialen Anpassungen der Landwirtschaft an veränderte marktwirtschaftliche und agrarpolitische Bedingungen zu erfassen und möglichst zeitnah darzustellen. Als Basis hierfür werden Daten zur aktuellen Betriebsstruktur und Produktionskapazität ermittelt, die für Wirtschaft und Politik wichtige Entscheidungshilfen auf nationaler und supranationaler Ebene darstellen. Sie dienen sowohl der Erfolgskontrolle von Maßnahmen insbesondere der europäischen und nationalen Markt- und Preispolitik als auch einer Abschätzung künftiger Entwicklungen und der damit verbundenen Agrarausgaben. Die amtliche Statistik der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei gliedert sich in die Agrarstrukturerhebungen in landwirtschaftlichen Betrieben und in die im Allgemeinen jährlich oder mit kürzerer Periodizität stattfindenden Einzelerhebungen zur Bodennutzung, über die Viehbestände sowie die Erzeugungsstatistiken.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche



Dauergrünland

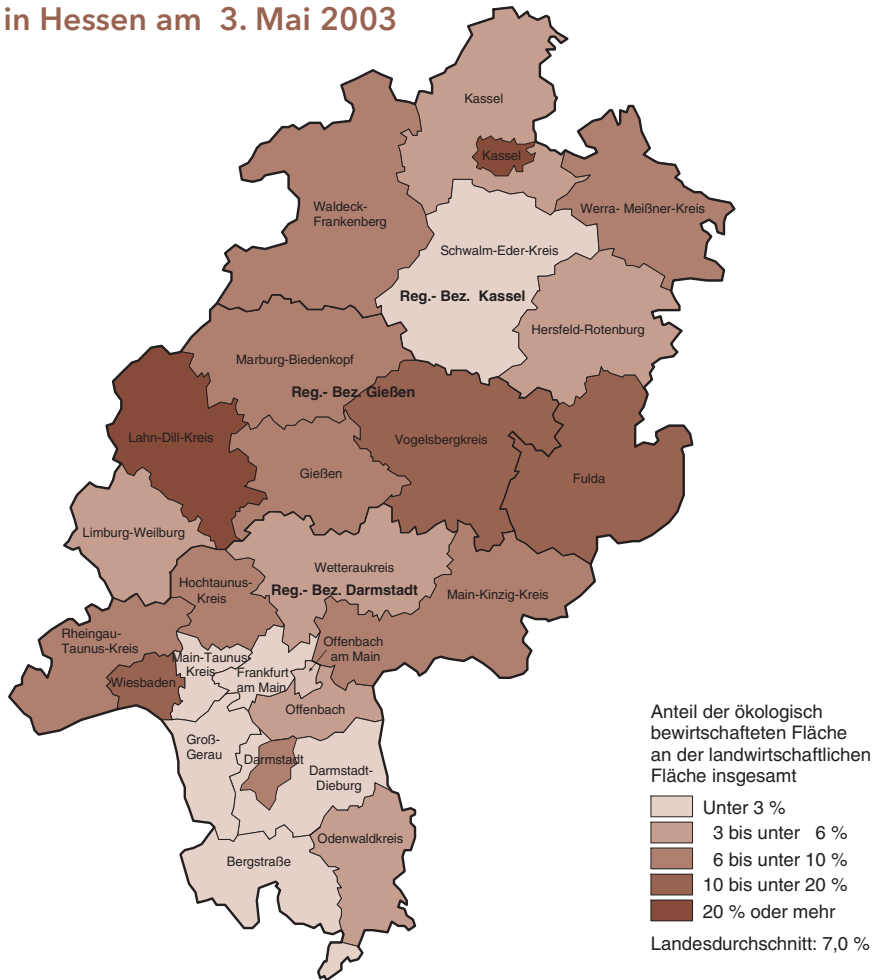
Ackerland

## Bedeutung der Landwirtschaft

Die Landwirtschaftsfläche Hessens mit gut 899 300 ha und einem Anteil von knapp 43 % der Landesfläche in Höhe von 2,11 Mill. ha prägt – gemeinsam mit der Waldfläche (40 %) – auch heute noch unsere Kulturlandschaft. Neben dem Nutzen der Kulturlandschaft als Erholungsfläche ist insbesondere die ökologische Bedeutung der Landwirtschaft hervorzuheben. Dies betrifft beispielsweise die Artenvielfalt oder die Bedeutung für die Grundwasserbildung sowie in neuer Zeit die Bereitstellung von erneuerbarer Energie.



Ökologischer Landbau in Hessen am 3. Mai 2003







## Bedeutung als Arbeitgeber

Gesamtwirtschaftlich gesehen ist die Bedeutung des Sektors Landwirtschaft mit einem Anteil von 0,6 % der Bruttowertschöpfung im Jahr 2004 sehr gering. Nicht zu unterschätzen ist auch, dass der Sektor Landwirtschaft auf Grund seiner Immobilität der Produktionsfaktoren ein dauerhafter Arbeitgeber ist. Im Jahr 2003 waren allein in den landwirtschaftlichen Betrieben 77 200 Personen mit betrieblichen Arbeiten beschäftigt. Dies entsprach 32 150 Vollzeitarbeitskräften.



Rindvieh

Schweine

Zuchtsauen

Mastschweine



BODENNUTZUNG IN DEN LANDWIRTSCHAFTLICHEN BETRIEBEN HESSENS  
2001, 2003 UND 2005  
(Angaben in 1000)

Nutzungsart	Fläche in Hektar		
	2001	2003	2005
LANDWIRTSCHAFTLICH GENUTZTE FLÄCHE	766,3	763,3	771,8
darunter			
Ackerland	486,0	482,4	483,6
Haus- und Nutzgärten	0,2	0,2	0,3
Obstanlagen	1,3	1,5	1,3
Rebfläche	3,6	3,4	3,5
Baumschulfläche	0,7	0,6	0,5
Dauergrünland	274,3	274,8	282,3

Landwirtschaftliche Betriebe

Futterbau

Veredlung



Marktfrüchte











# Bildung, Kultur, Rechtspflege

Schulen

Lehrerinnen und Lehrer

Berufliche Bildung

Ausbildungsförderung

Hochschulen

Kultur, Religion und Sport

Rechtspflege



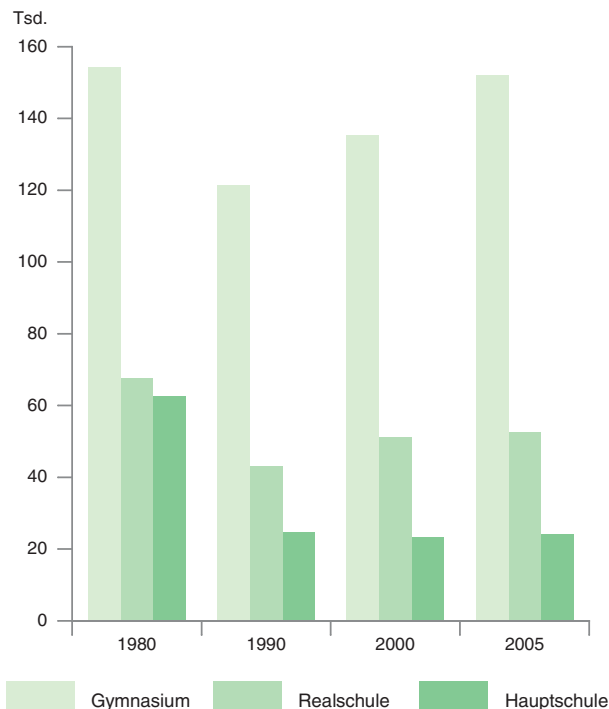


## Schulen und Hochschulen Volkshochschulen

Das Unterrichts- und Bildungswesen wird im Wesentlichen durch die Schulstatistiken sowie die Hochschulstatistiken erfasst. Die Erhebungen an den allgemein bildenden und den beruflichen Schulen werden jährlich im Herbst durchgeführt und erstrecken sich auf alle öffentlichen und privaten Schulen. Im Zuge der genannten Statistiken werden die Schüler- und Abgängerzahlen (mit und ohne Abschluss) getrennt nach männlich und weiblich und auch nach Staatsangehörigkeit erfasst. Auch sind Angaben über die Anzahl der Lehrerinnen und Lehrer an den entsprechenden Schulformen möglich. Wobei hier nicht nur die verbeamteten sondern auch die angestellten Lehrer berücksichtigt werden. So wurden im Schuljahr 2005/06 rund 702 000 Schülerinnen und Schüler an den 1870 allgemein bildenden Schulen sowie 192 200 Schülerinnen und Schüler an 153 beruflichen Schulen von insgesamt knapp 54 000 Lehrkräften unterrichtet. Weiterhin sind an den 30 hessischen Hochschulen 139 200 deutsche und 24 000 ausländische Studierende eingeschrieben. Den Hochschulen, einschließlich der zwei Hochschulkliniken, stehen insgesamt 38 800 Beschäftigte zur Verfügung. Darüber hinaus werden der amtlichen Statistik vom Hessischen Volkshochschulverband und dem Deutschen Institut für Er-

wachsenenbildung Auswertungen der Geschäftsberichte der 33 hessischen Volkshochschulen zur Verfügung gestellt und damit die Statistik der Volkshochschulen erstellt. An den dort angebotenen Kursen nehmen jährlich rund 450 000 Personen teil.

## Schüler in Hessen





## Wie viele Auszubildende gibt es in Hessen?

In engem Zusammenhang mit den Statistiken über die beruflichen Schulen sind auch Daten über Auszubildende und Lehrstellen in Hessen erfasst. Ende des Jahres 2005 hatten in Hessen 104 900 Jugendliche, darunter 42 500 Frauen, eine Lehrstelle in einer betrieblichen Berufsausbildung. Der größte Ausbildungsbereich war Industrie und Handel mit 59 600 Jugendlichen. Im Bereich Handwerk gab es insgesamt 30 000 Auszubildende. Im drittgrößten Bereich Freie Berufe, zu dem u. a. Arztpraxen, Anwalts- und Steuerberatungsbüros zählen, wurden 9100 Jugendliche ausgebildet. Die Auszubildendenzahl im Öffentlichen Dienst lag bei 4300 und in der Landwirtschaft wurden 1830 ausgebildet.

### Schüler



### Azubis



Kostenloser Flyer  
„Schulen in Hessen“





## Kulturelles Leben

Ein Einblick in das kulturelle Leben Hessens wird mit Zusammenstellungen von Sekundärstatistiken aus den Bereichen Bibliotheken, Buchverlage, Zeitungen, Filmtheater, Jugendherbergen sowie Turn- und Sportvereine gegeben. Auch Aspekte aus dem kirchlichen Leben in Hessen werden zusammengestellt. Entsprechende Darstellungen können Sie dem Statistischen Jahrbuch entnehmen.



Kostenpflichtige Ausgabe „Statistisches Jahrbuch Hessen“

## Rechtspflege

Zur Rechtspflege zählt das Tätigwerden der Gerichte ebenso wie die Vollstreckung dessen, was für Recht befunden wurde (Strafvollzug). Ordentliche Gerichte (Amts-, Land- und Oberlandesgerichte) entscheiden in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten und in Strafsachen. Amtsgerichte sind erstinstanzliche Gerichte. Landgerichte entscheiden in Fällen schwerer Kriminalität in erster Instanz und über die Rechtsmittel Berufung und Beschwerde gegen amtsgerichtliche Urteile und Beschlüsse.

Die Zahl der erledigten Verfahren in Zivilsachen in erster Instanz stiegen 2003 stark und nahmen 2004 nochmals zu. Gestritten wurde sich überwiegend um Wohnungsmietsachen, vor Kaufsachen und Verkehrsunfallsachen. Die Zahl der in erster Instanz erledigten Verfahren in Familiensachen ist ebenfalls gestiegen. Rund 45 % der erledigten Verfahren des Jahres 2004 betrafen Ehescheidungen. Bei den Sozialgerichten stieg die Zahl der neu eingereichten Klagen ebenfalls. Die meisten Rechtsstreitigkeiten, die hier neu eingereicht wurden, betrafen Ansprüche aus der Arbeitslosenversicherung, der Rentenversicherung der Angestellten und Arbeiter sowie der Krankenversicherung.



Auch erfasst werden beim Statistischen Landesamt die Abgeurteilten und Verurteilten, sowie die Personen in Sicherheitsverwahrung und Strafgefangene und auch die Statistik zur Bewährungshilfe wird hier geführt.

Belegung der Justizvollzugsanstalten

Art der Angabe	2000	2002	2004
Belegungsfähigkeit	5 750	5 676	5 715
Belegung am Jahresende <sup>1)</sup>	5 454	5 505	5 239
Zugänge im laufenden Jahr <sup>2)</sup>	66 520	56 109	45 228
darunter Strafantritt	4 523	4 335	4 716
Abgänge im laufenden Jahr <sup>3)</sup>	66 486	56 084	45 392
darunter Entlassung aus Straftaft <sup>4)</sup>	2 705	2 472	3 148

1) Ohne vorübergehend Abwesende. – 2) Auch Einweisung in Untersuchungshaft oder Überweisung aus anderer Anstalt. – 3) Auch Entlassung aus Untersuchungshaft, Übergang von Untersuchungshaft in Straftaft oder Überweisung in andere Anstalt oder durch Tod. – 4) Einschl. bedingter Entlassung.



Rechtsprechung









# Gesundheitswesen, Soziales

Krankenhausstatistik

Pflegestatistik

Todesursachenstatistik

Einschulungsuntersuchungen

Sozialleistungen

Sozialhilfe

Leistungen für Asylbewerber

Jugendhilfe





## Krankenhausstatistik

Die Zahl der aufgestellten Betten sinkt seit Mitte der Siebzigerjahre langsam, aber kontinuierlich und lag 2004 bei 37 000 Betten, womit auf 10 000 Einwohner 61 Krankenhausbetten kommen. Trotz dieser Tatsache stieg die Fallzahl der stationär behandelten Patienten seit 1950 bis zu Beginn dieses Jahrzehnts und ist seitdem erst leicht rückläufig, sodass 2004 rund 1,2 Millionen Patienten behandelt wurden, was einer Rate von rund 1950 pro 10 000 Einwohner entspricht.

### Grunddaten

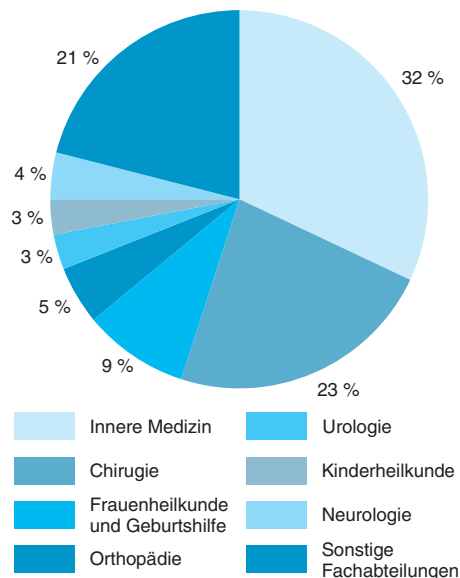
Die Hauptgründe für einen Krankenhausaufenthalt im Jahr 2003 waren mit 17 % Krankheiten des Kreislaufsystems sowie mit jeweils 11 % Krankheiten des Verdauungssystems und bösartigen Neubildungen, dicht gefolgt von Verletzungen einschließlich anderer Folgen äußerer Ursachen (10 %). Weitere bedeutende Diagnosearten waren u. a. Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems (und des Bindegewebes), Schwangerschaft und Geburt, Krankheiten des Atmungssystems sowie Krankheiten des Urogenitalsystems.

### Diagnosen



### Kostennachweis

### Aufgestellte Betten in Krankenhäusern 2004 nach Fachabteilungen





Pflegestatistik

Wie finde ich ein Pflegeheim oder einen Pflegedienst in meiner Nähe?

Seit 1999 wird alle zwei Jahre die so genannte Pflegestatistik durchgeführt. Sie erfasst sämtliche ambulanten Pflegedienste sowie die teil- und vollstationären Pflegeeinrichtungen (Pflegeheime).

Wir stellen daraus unter anderem die zwei Anschriftenverzeichnisse der ambulanten und der stationären Pflegeeinrichtungen zusammen, die nach Kreisen geordnet sind.

Kosten der Krankenhäuser 2004  
(Angaben in 1000 Euro)

Merkmal	Insgesamt
Gesamtkosten	4 521 166
darunter Personalkosten	2 886 300
darunter Ärztlicher Dienst	689 617
Pflegedienst	1 023 768
Sachkosten	1 564 352



Todesursachenstatistik



Was ist die häufigste Todesursache?

Die häufigste Todesursache in Hessen hängt mit einer Erkrankung des Herz-Kreislaufsystems zusammen. Gemessen an 100 000 Einwohnern starben in den Achtzigerjahren etwa gut die Hälfte der Hessen an einer solchen Erkrankungen. Herz-Kreislauf-erkrankungen sind nach wie vor die häufigste Todesursache, jedoch ist die Zahl leicht rückläufig.

Erfasst werden die Todesursachen auf Grundlage der Todesbescheinigung, die für jeden Sterbefall vom Arzt ausgefüllt werden muss. Auf dieser Bescheinigung, die auch Leichenschauschein genannt wird, ist auch die Krankheit oder Schädigung angegeben, die den Ablauf der zum Tode führenden Ereignisse auslöste.





## Sozialleistungen

Im Blickpunkt der politischen Diskussion steht die Frage der Finanzierbarkeit der Sozialleistungen. Neben der Sozialhilfe (Empfänger und Aufwand) deckt die amtliche Statistik mit ihren Daten weitere Bereiche ab. Hier sind insbesondere die Angaben zur Bedarfsorientierten Grundsicherung, Leistungen für Asylbewerber, Kriegsoferversorgung und -versorgung, Schwerbehindertenstatistik sowie die Jugendhilfe zu nennen. Durch die Zusammenlegung von Sozial- und Arbeitslosenhilfe zum 1. Januar 2005 im Zuge der „Hartz IV“ Reform sind allerdings weite Teile der früheren Sozialhilfestatistik nicht mehr durch die amtliche Statistik abgedeckt.

## Wie viel Geld gibt das Land für Asylbewerber tatsächlich aus?

In Hessen wurden im Jahr 2005 brutto 120 Mill. Euro für Leistungen an Asylbewerber ausgegeben. Das waren knapp 13 Mill. Euro oder über 9 % weniger als im vorangegangenen Jahr. Damit setzt sich der rückläufige Trend der vergangenen Jahre fort.

Rein rechnerisch zahlte 2005 jeder Einwohner Hessens 19 Euro für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz; 2004 waren es noch 20 Euro.

## Wohngeld

Am Jahresende 2004 erhielten 165 700 Haushalte Wohngeld. Dies waren gegenüber dem Jahr 2003 etwa 6700 Empfänger oder rund 4,2 % mehr. Im Zeitraum von 1985 bis 2000 stieg die Empfängerzahl in den ersten Jahren zunächst an, hatte 1994 einen kleinen Tiefpunkt und erreichte dann im Jahr 2000 etwa das Niveau von 1985. In den Jahren von 2000 bis 2004 war ein beschleunigtes Wachstum der Empfänger von Wohngeld zu beobachten. Am Ende des Jahres 2004 erreichte die Empfängerzahl ein Niveau, das etwa um die Hälfte höher war als im Jahr 1985.

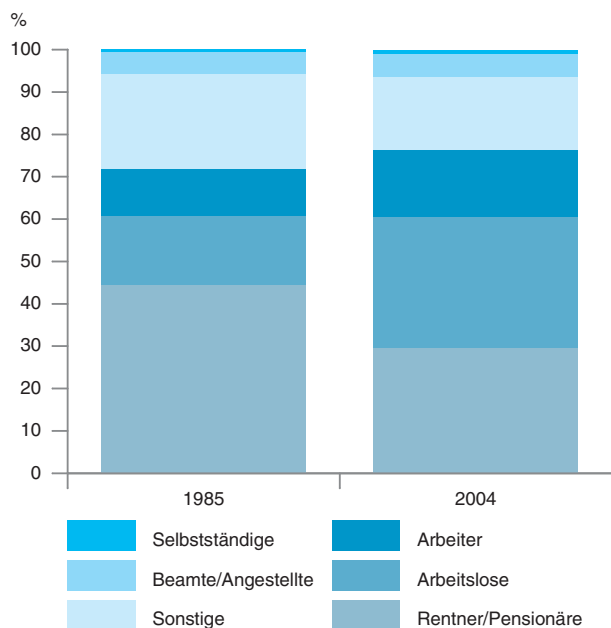


Wohngeldempfänger





## Empfängerhaushalte von allgemeinem Wohngeld am 31.12.1985 und 31.12.2004 nach sozialer Stellung des Antragstellers



## Öffentliche Jugendhilfe

Die Statistik der Jugendhilfe gibt Aufschluss über die im Rahmen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes durchgeführten erzieherischen Hilfen (einschl. Adoptionen, Pflegschaften, Vormundschaften, Vaterschaftsfeststellungen u. Ä.) sowie über den von den einzelnen Maßnahmen erfassten Personenkreis. Sie liefert ferner Angaben über die aus öffentlichen Mitteln für die Jugendhilfe geleisteten Aufwendungen, geförderten Maßnahmen der Jugendarbeit sowie über die von den verschiedenen Trägern geführten Einrichtungen der Jugendhilfe. Im Jahr 2004 wurden in Hessen brutto knapp 1,8 Mrd. Euro für die Jugendhilfe aufgewendet. Die Ausgaben setzten sich aus den Aufwendungen für Einrichtungen (61 %), den Ausgaben für Einzel- und Gruppenhilfe (37 %) und den Personalausgaben für die Jugendhilfeverwaltung (2 %) zusammen. Allein für die Tageseinrichtungen für Kinder wurden fast 56 % der Bruttoausgaben aufgewendet.









# Finanzen, Personal, Steuern

Finanzen und Personal des Landes  
Finanzen und Personal der Gemeinden  
Einnahmen und Ausgaben  
der hessischen Hochschulen  
Lohn- und Einkommensteuer  
Umsatzsteuer  
Gewerbesteuer  
Körperschaftsteuer





## Öffentliche Haushalte im Blick

Die Finanz- und Personalstatistiken erfassen Tatbestände, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der Politik und dem Wirtschaften der öffentlichen Haushalte, der Gebietskörperschaften und der ihnen zuzurechnenden Institutionen – Fonds, Einrichtungen und wirtschaftlichen Unternehmen – stehen. Im Mittelpunkt der Finanzstatistik stehen die Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Haushalte. Ergänzend liefert die jährliche Schuldenstatistik Daten über die Verschuldung der Gebietskörperschaften und der ihnen zuzurechnenden Institutionen, die Statistik der Steuereinnahmen monatliche Daten über das kassenmäßige Aufkommen an Bundes-, Landes- und Gemeindesteuern.

## Öffentliche Finanzen

Öffentliche Finanzen in 1000 Euro	2003	2004	2005
Steuereinnahmen	13 372 534	12 954 626	13 119 211
darunter anteilig in % Steuern von Einkommen	54,5	53,1	53,6
Steuern von Umsatz	28,8	31,3	29,5
Gewerbesteuerumlage	2,1	1,5	1,5
Gewerbesteuerumlage- Anhebung	2,6	2,4	2,5

## Personalstand und Versorgungsempfänger im öffentlichen Dienst

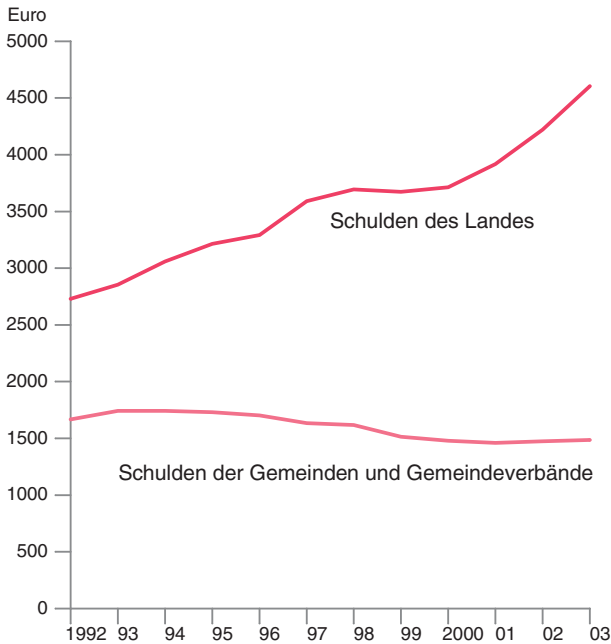
Zahl und Struktur der aktiven und ehemaligen Beschäftigten des öffentlichen Dienstes sind in vielerlei Hinsicht von besonderer Bedeutung. Zur Beobachtung und Analyse der Entwicklungen des aktiven Personals wird daher jährlich mit Stichtag 30. Juni die Erhebung der Personalstände (Personalstandstatistik) im öffentlichen Dienst durchgeführt. Die quantitative Erfassung und Darstellung der Empfänger von Versorgungsbezügen (Pensionen und Hinterbliebenenversorgung) erfolgt im Rahmen der jährlich zum 1. Februar durchzuführenden Versorgungsempfängerstatistik.



Personal des Landes und der Gemeinden

Art der Angabe	Vollzeitbeschäftigte		Teilzeitbeschäftigte (mind. 50 %)	
	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich
Personal des Landes				
1950	54 733	.	.	.
1970	106 808	34 671	5 685	4 991
1995	129 807	44 598	29 961	26 775
2000	119 649	43 967	33 172	27 947
2004	117 536	46 089	40 800	32 649
Personal der Gemeinden und Gemeindeverbände				
1950	61 744	.	.	.
1970	79 798	26 525	11 321	10 252
1995	102 690	43 569	32 018	30 791
2000	82 122	35 740	34 591	31 454
2004	69 812	29 419	36 403	32 445

Pro-Kopf-Verschuldung Hessens







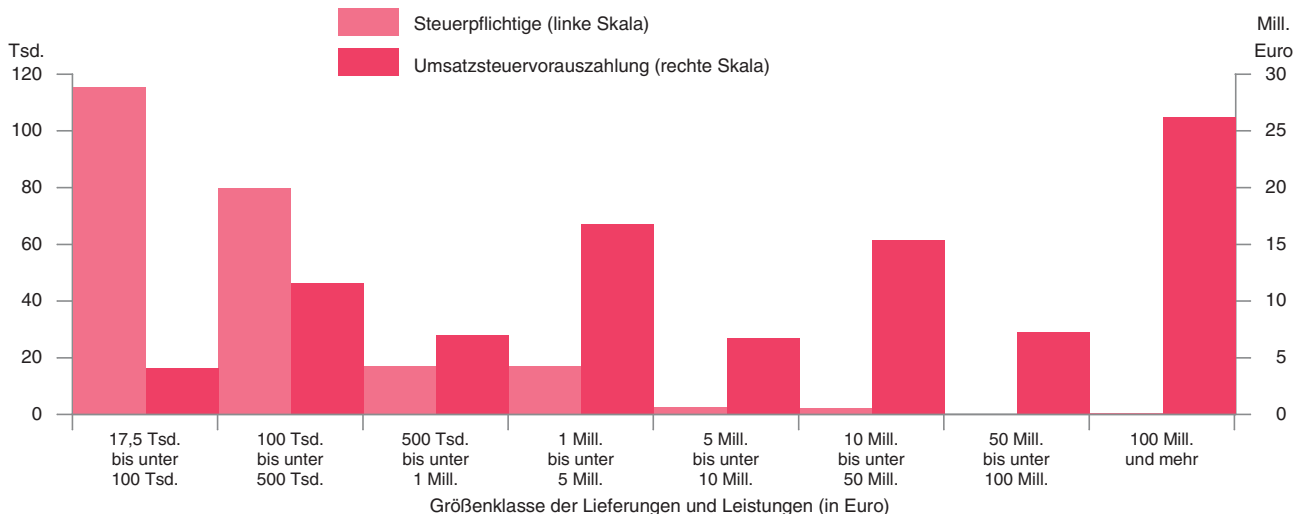
## Umsatzsteuerstatistik zeigt auch Strukturwandel der Wirtschaft

Die Umsatzsteuer wird vom Unternehmer anhand des Umsatzes bei erbrachten Leistungen an die Finanzbehörde abgeführt. Besteuert werden dabei Lieferungen und sonstige Leistungen gegen Entgelt, die ein Unternehmer im Rahmen seines Unternehmens ausführt. Die Umsatzsteuerstatistik erfasst seit 1996 jährlich die Umsätze im steuerrechtlichen Sinne, d. h. neben einer Vielzahl anderer

Merkmale vor allem die Entgelte für Lieferungen und Leistungen und für innergemeinschaftliche Erwerbe sowie die Vorauszahlungsbeträge an Umsatzsteuer, jeweils in regionaler und wirtschaftlicher Gliederung. Zähleinheit ist das Unternehmen.

Anhand der Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik lässt sich der Strukturwandel der hessischen Wirtschaft verfolgen. Waren im Jahr 1970 noch 31,1 % der Steuerpflichtigen und 53,7 % der Umsätze dem Produzierenden Gewerbe zugeordnet, belie-

## Umsatzsteuerpflichtige und Umsatzsteuervorauszahlungen in Hessen 2004 nach Größenklassen der Lieferungen und Leistungen





fen sich die Vergleichswerte im Jahr 2003 nur noch auf 18,4 bzw. 34,5 %. Die Entwicklung im Bereich Handel war ebenfalls rückläufig. Der Anteil der Steuerpflichtigen ging im gleichen Zeitraum von 36,4 auf 22,8 % und deren Umsatzanteil von 33,2 auf 27,2 % zurück. Dagegen waren im Jahr 2003 über der Hälfte (57,2 %) der Steuerpflichtigen dem Bereich der so genannten Dienstleistungen zugeordnet. 1970 waren es nur 31,5 %. Im Jahr 2003 entfiel auf sie 38,2 % des erzielten Umsatzes aus Lieferungen und Leistungen (1970: 12,8 %). Der Bereich der Land- und Forstwirtschaft spielte im gesamten Betrachtungszeitraum – auch auf Grund einer steuerrechtlich bedingten Untererfassung – nur noch eine untergeordnete Rolle. Sein Anteil an den Steuerpflichtigen lag 2003 bei 1,5 % (1970: 1,1 %) und am Umsatz in beiden Jahren bei 0,2 %.

## Steuerquelle



## Lohnsteuer ist die bedeutendste Steuerquelle

Die Lohnsteuer ist die bedeutendste Steuerquelle der öffentlichen Hand. Sie ist keine eigene Steuerart, sondern nur eine besondere Erhebungsform der Einkommensteuer für Steuerpflichtige mit Einkünften aus nichtselbstständiger Arbeit, also für Arbeitnehmer. Für diese wird die vom Bruttolohn zu entrichtende Einkommensteuer direkt vom Arbeitgeber einbehalten und an den Fiskus abgeführt (Lohnsteuerabzugsverfahren). Die im Abstand von drei Jahren durchgeführten Lohn- und Einkommensteuerstatistik bringen Angaben zum Einkommen der natürlichen Personen. Da die Statistik einen Großteil der in der Einkommensteuererklärung erforderlichen Merkmale enthält, sind detaillierte Rückschlüsse auf Art und Höhe des Einkommens der hessischen Bevölkerung und dessen Besteuerung möglich.





Abteilung P: Übergreifende Angelegenheiten, Informationen, Analysen, VGR, Forschungsdatenzentrum; Abteilung Z Zentralabteilung; Abteilung I: Informationstechnologien, Unternehmensregister, Gewerbeanzeigen; Abteilung II: Private Haushalte, Gesundheits- und Sozialwesen, Zensus; Abteilung III: Bevölkerung, Bildung, Rechtspflege, Wahlen; Abteilung IV:

## Organisation des Hessischen Statistischen Landesamtes

<b>Präsident</b> Eckart Hohmann	<b>Stellvertreter des Präsidenten</b> Günter Grün		
<b>Abteilung P</b> Übergreifende Angelegenheiten, Informationen, Analysen, VGR, ETR, Forschungsdatenzentrum <b>Günter Grün</b>	<b>Abteilung Z</b> Zentralabteilung <b>Gerd Haßler</b>	<b>Abteilung I</b> Informationstechnologien, Unternehmensregister, Gewerbeanzeigen <b>Bonno Domke</b>	<b>Abteilung II</b> Private Haushalte, Gesundheits- und Sozialwesen, Zensus <b>Berthold Müller</b>
<b>Referat A</b> Übergreifende Angelegenheiten, Analysen, Controlling, FDZ-Standort Hessen	<b>Referat A</b> Personal und Haushalt Personal, Organisation	<b>Referat A</b> Informationstechnologien LAN, WAN, IT-Sicherheit, VoIP, Helpdesk	<b>Referat A</b> Mikrozensus, Gesundheitswesen Mikrozensus
Übergreifende Angelegenheiten, Controlling	Haushalt, Kassenwesen, Kostenrechnung, Beschaffung, Vertrieb	Programmierung, Datenbanken, Host, HEPAS	Krankheiten, Todesursachen, Krankenhäuser, Pflegeversiche-
<b>Referat B</b> Zentrales Veröffentlichungswesen, Marketing, Internet Veröffentlichungen, Internet	<b>Referat B</b> Zentrale Einrichtungen Poststelle, Registratur, Hausverwaltung, Bücherei	Produktionssteuerung	<b>Referat B</b> Sozialleistungen, Wirtschaftsrechnungen, Zensus Sozialhilfe, Grundsicherung, Wohngeld
<b>Referat C</b> Leitstelle für Informationen, Messen	Digitale Medienproduktion	<b>Referat B</b> Unternehmensregister, Gewerbeanzeigen	Private Haushalte, Kinder- und Jugendhilfe, Zensus
<b>Referat D</b> VGR, Querschnittsanalysen Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung	<b>Referat R</b> Rechtsfragen Rechts- und allgemeine Verwaltungsfragen	Erhebungsunterstützungen, Länderaustausch, Veröffentlichungen, Gewerbeanzeigen	<b>Referat C</b> Zensus Zensus
<b>Referat E</b> ETR, Arbeitsmarkt, Querschnittsanalysen ETR, Arbeitsmarkt		Aktualisierung aus externen Daten, Unternehmensgruppen einschl. MOKO-Auswertung, Organisationsfragen	



<b>Abteilung III</b> Bevölkerung, Bildung, Rechtspflege, Wahlen  <b>Andreas Büdinger</b>	<b>Abteilung IV</b> Produzierendes Gewerbe, Wohnen, Umwelt und Energie  <b>Günter Rapior</b>	<b>Abteilung V</b> Land- und Forstwirtschaft, Handel und Verkehr, Dienstleistungen  <b>Wolfgang Vohs</b>	<b>Abteilung VI</b> Öffentliche Finanzen, Steuern, Preise und Löhne  <b>Jürgen Schuchmann</b>
<b>Referat A</b> Bevölkerung, Rechtspflege und Wahlen	<b>Referat A</b> Wohnen, Umwelt, Energiewirtschaft	<b>Referat A</b> Land- und Forstwirtschaft	<b>Referat A</b> Öffentliche Finanzen und Steuern
Gebiet, Einwohnerzahlen, Bevölkerungsbewegung, Vorausberechnungen	Bautätigkeit, Energiewirtschaft, umweltökonomische Erhebungen	Landwirtschaftliche Produktion	Jahresergebnisse der Gemeinden (Gv.), Zweckverbände, öffentliche Unternehmen und Kliniken, Haushaltsansätze, Hochschulfinanzen
Strafverfolgung, Strafvollzug, Justiztätigkeit, Wahlen	Umwelt	Land- und forstwirtschaftliche Betriebsstruktur	Vierteljährliche Gemeindefinanzen, Schulden der Gemeinden (Gv.) und Zweckverbände, Personal und Versorgungsempfänger im öffentlichen Dienst
<b>Referat B</b> Bildung und Kultur	<b>Referat B</b> Produzierendes Gewerbe, Handwerk	<b>Referat B</b> Handel, Gastgewerbe, Dienstleistungen	Umsatz-, Gewerbe-, Einkommen- und Körperschaftssteuern
Allgemein bildende und berufliche Schulen, Berufsbildung	Verarbeitendes Gewerbe	Handel, Gastgewerbe, Dienstleistungen	<b>Referat B</b> Preise, Löhne und Gehälter, Insolvenzen, GLS und AKE
Hochschulen, Kultureinrichtungen	Baugewerbe, Handwerk, Investitionen, Indizes	Tourismus, Verkehr	Löhne und Gehälter, Insolvenzen, GLS und AKE
			Verbraucher-, Erzeuger- und Baupreise, Indizes





## Sachwortregister

Telefon  
0611 3802 -

<b>A</b>	Abfall	-401	-404
	Abwasser	-401	-404
	Agrarstruktur	-519	-513
	Arbeitskosten	-643	-648
	Arbeitslose	-813	-814
	Arbeitsmarkt	-813	-827
	Arbeitszeiten	-643	-648
	Ausbildungsförderung	-338	-324
	Ausländische Bevölkerung	-337	-312
	Außenhandel	-552	-554
<b>B</b>	Baugewerbe	-448	-426
	Bauleistungspreise	-635	-617
	Bautätigkeit	-401	-407
	Berufliche Bildung	-338	-324
	Betriebe	-133	-138
	Bevölkerung	-337	-312
	Bruttoinlandsprodukt	-825	-819
	Bürgerentscheide	-337	-336
<b>D</b>	Demografische Entwicklung	-337	-312
	Dienstleistungen	-552	-554
<b>E</b>	Einbürgerungen	-337	-312
	Einkommens- und Verbrauchsstichprobe	-221	-230
	Einkommensteuer	-727	-719
	Einschulungsuntersuchungen	-208	-207
	Einzelhandel	-552	-554
	Energiewirtschaft	-401	-477

Telefon  
0611 3802 -

<b>F</b>	Fahrerlaubnis	-552	-557
	Fahrzeugbestände	-552	-557
	Familien	-208	-239
	Finanzen und Personal des Landes	-727	-737
	Flächennutzung	-519	-513
<b>G</b>	Gastgewerbe	-552	-554
	Gebiet	-337	-312
	Gemeindefinanzen	-727	-737
	Gesundheit	-208	-207
	Gewerbeanzeigen	-133	-138
	Gewerbesteuer	-727	-719
<b>H</b>	Handel	-552	-554
	Handwerk	-448	-426
	Haushalte	-208	-239
	Hochschulen	-338	-319
	Hochschulfinanzen	-727	-739
<b>I</b>	Insolvenzen	-635	-738
	Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe	-448	-426
<b>J</b>	Jugendhilfe	-221	-230
	Justiztätigkeit	-337	-336
<b>K</b>	Kaufwerte für Bauland	-635	-617
	Kindertagesstätten	-221	-218
	Klima	-401	-404
	Konjunktur	-825	-822
	Körperschaftsteuer	-727	-719
	Krankenhäuser	-208	-207



		Telefon 0611 3802 -			Telefon 0611 3802 -
L	Landwirtschaft	-519 -513	U	Umsatzsteuer	-727 -719
	Landwirtschaftliche Betriebe	-519 -513		Umwelt	-401 -404
	Landwirtschaftliche Produktion	-519 -512	V	Unternehmensregister	-133 -138
	Lehrerinnen und Lehrer	-338 -324		Verarbeitendes Gewerbe	-448 -436
	Leistungen für Asylbewerber	-218 -219		Verbraucherpreise	-635 -617
M	Luft	-401 -404		Verdienste	-635 -643
	Mikrozensus	-208 -239		Verkehr	-552 -557
P	Personal im öffentlichen Dienst	-727 -737		Versorgungsempfänger	-727 -737
	Pflanzliche Produktion	-519 -512		Volkshochschulen	-337 -319
	Pflegedienste und		W	Volkswirtschaftliche	
S	-einrichtungen	-208 -207		Gesamtrechnungen	-825 -819
	Pflegestatistik	-208 -207		Wahlen	-337 -336
	Preise	-635 -617		Wanderungen	-337 -312
	Schulden der			Wasser	-401 -404
	öffentlichen Haushalte	-727 -737		Wohnsituation	-208 -239
	Schulen	-338 -324	Z	Wohnungsbestand	-401 -407
	Schwangerschaftsabbrüche	-208 -207		Zensus	-262 -203
	Sozialhilfe	-221 -218			
	Sozialleistungen	-221 -218			
	Sozialversicherungspflichtig				
	Beschäftigte	-813 -814			
	Steuern	-727 -719			
	Strafverfolgung	-337 -336			
	Strafvollzug	-337 -336			
	Straßen	-552 -557			
T	Straßenverkehrsunfälle	-552 -557			
	Tierische Produktion	-519 -512			

Für Auskünfte und Fragen zu unserem Datenangebot steht Ihnen der Auskunftsdienst unter **0611 3802-802** gerne zur Verfügung. Darüber hinaus helfen auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Fachabteilungen gerne weiter. In der Übersicht finden Sie, nach Themen geordnet, die entsprechenden Durchwahlnummern.



## Hessen statistisch entdecken

Herausgeber  
Hessisches Statistisches Landesamt  
Rheinstraße 35/37, 65185 Wiesbaden

[www.statistik-hessen.de](http://www.statistik-hessen.de)

Zentraler Auskunftsdienst  
0611 3802-802  
[info@statistik-hessen.de](mailto:info@statistik-hessen.de)

Redaktion und Informationen zu dieser Veröffentlichung  
Pressestelle des Hessischen Statistischen Landesamtes  
[pressestelle@statistik-hessen.de](mailto:pressestelle@statistik-hessen.de)  
Telefon: 0611 3802-807  
Fax: 0611 3802-890

Umschlag: Kartengrundlage Hessen 1 : 1 000 000 (H 1000)  
mit Genehmigung des Hessischen Landesamtes für Bodenmanagement und Geoinformation  
ervielfältigt. Vervielfältigungsnummer: 2007-3-12

Erschienen im März 2007

© Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden 2007

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.